

# Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 110,77 Euro incl. MwSt.  
bei Postbezug zzgl. Porto  
Informationen zum Bezug  
über Internet unter  
[www.agrwetter.de/nordliste](http://www.agrwetter.de/nordliste)

Kärmerstraße 68  
04288 Leipzig  
Telefon: 034297 989275  
Telefax: 034297 989274  
E-Mail: [lw.leipzig@dwd.de](mailto:lw.leipzig@dwd.de)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2008

Monat: Januar

Nummer: 1

## Viel zu mild, aber auch sonnenschein- und niederschlagsreich

Im Bereich eines über der Uckermark gelegenen Tiefs namens „Lukas“ kam es zu Neujahr infolge kräftiger Hebung in den Regionen zwischen Oder und Elbe von der Ostsee her zu schauerartig verstärkten Niederschlägen. Diese erreichten in Gestalt tanzender Flocken den Boden und führten bis zum Morgen des 02.01. vielerorts zur Ausbildung 1 bis 11 cm hoher Schneedecken. In den Morgenstunden des 03.01. hatte sich zwischen einem „Evi“ genannten Hoch und einem Ostatlantik-Tief mit der Bezeichnung „Anje“ ein Luftdruckunterschied von etwa 80 hPa aufgebaut, der heftige Luftbewegung nach sich zog. Hoch „Evi“, das mit seinem Schwerpunkt über dem Onegasee lag, wies dabei einen Kerndruck von knapp 1064 hPa auf. Ein solcher Wert wurde in Europa nur sehr selten erreicht. Da sich „Evi“, die am 04.01. über dem Ladogasee anzutreffen war und sich immer noch durch einen Kerndruck von etwa 1060 hPa auszeichnete, auf Wanderschaft nach Südosten begab, gerieten Ost- und Nordostdeutschland in den Zustrom milder und feuchter Luft. Dabei drehte der Wind auf Süd und begann die zähe Kaltluftschicht wegzuräumen. Mit der Südostverlagerung von „Evi“ konnten nun die Fronten von Tief „Anje“ und ihrer bedeutend schlagkräftigeren Nachfolgerin „Birgitta“ ab dem 05.01. wetterwirksam werden. So setzte am ersten Januarwochenende vielerorts Schneefall oder Schneeregen ein, der rasch in Regen überging. Gebietsweise verursachte dieser auf gefrorenem Boden enorme Glättebildung. Mit dem Ende der „Neujahrskälte“, die am 03.01. in „gefühlten“ Temperaturen von -15 bis -20 °C „gipfelte“, ging es den im Tiefland regional vorhandenen Schneedecken an den Kragen. Winterraps, Wintergetreide und Futterpflanzenbestände wie Rotklee, Luzerne und Ackerfuttergräser waren bis zum Ende der „Neujahrskälte“ einer starken, zumeist aber nicht schädigenden Kältebelastung unterworfen. Die zweite Januarwoche atmete einen Hauch Frühling. Während im Bereich der über Osteuropa gelegenen Antizyklone „Evi“ mäßiger bis strenger Frost auftrat, lenkte hierzulande ein auf den Namen „Christine“ getauftes Tief mildere Luft heran. Dabei verursachten dessen okkludierte Fronten Regen und Schneeregen, der vor allem in den Morgenstunden des 07.01. gefährliche Glätte hervorrief. Zu diesem Zeitpunkt befand sich „Christine“ auf dem Weg zum Baltischen Meer. Ihr folgte aber schon ein weiteres Tief mit der Bezeichnung „Dagmar“ auf dem Fuß. Allerdings kam es im Gegensatz zu Tiefdruck-Lady „Christine“ nicht weiter ostwärts voran, verblieb über dem Seegebiet südlich von Island und fungierte dort ab 08.01. als Steuerungszentrum. Am 09.01. konnten die Fronten eines Wellentiefs mit der Bezeichnung „Eliane“ auf den Nordosten und Osten Deutschlands übergreifen. Am Ende der ersten Januardekade prägte eine Tiefdruck-Troika, bestehend aus „Dagmar“ mit Kern südlich von Island, „Eliane“ mit Schwerpunkt über der Norwegischen See und einem Tief namens „Feride“ westlich der Britischen Inseln die Bodenwetterkarte. Dabei gelangten mit einer Südwest- bis Westströmung sehr milde Luftmassen nach Mitteleuropa, deren Zufuhr am 11.01., an dem Lufttemperaturhöchstwerte von 5 bis 12 °C zu Buche schlugen, ihren Höhepunkt erreichte. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich aus der Troika ein Zyklonenquartett gebildet, da sich mit „Gisela“ eine weitere Tiefdruck-Lady hinzu gesellt hatte. Obwohl wegen des immer noch kräftigen Osteuropa-Hochs „Evi“ die zu Beginn der zweiten Januardekade sich von Westen nähernden Störungen an Wetterwirksamkeit verloren, blieb der stellenweise schmierige Fahrgrund erhalten und führte zu Problemen beim Befahren der Äcker. Anfangs der dritten Januarwoche dominierte eine Süd- bis Südwestströmung, vermochte sich doch über den Britischen Inseln immer wieder tiefer Luftdruck zu regenerieren. So vollzog sich am 15.01. dort und über der Nordsee eine eindrucksvolle Zyklonogenese. Dabei kam es zur Vertiefung einer Welle namens „Jette“, die sich zu einem Sturmwirbel „mauserte“. Das damit verbundene Starkwindfeld verlagerte sich auch nach Mitteldeutschland, Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Auf dem Brocken konnten Böen der Stärke 12 gemessen werden. Bei Zufuhr erwärmter Meeresluft kletterte das Quecksilber im Laufe des 16.01. gebietsweise auf 10 bis 11 °C. Nach Zwischenhocheinfluss machten sich am 17.01. die Wolkenfelder eines weiteren Tiefs mit dem Namen „Karin“ bemerkbar. Auf dessen Rückseite bildeten sich teils schauerartige Niederschläge. Dem Frontenzug von „Karin“ folgten die Fronten einer weiteren Tiefdruck-Lady namens „Louisa“ nach. Diese kamen auf Grund ihrer isobarenparallelen Lage in der Nacht zum und am 19.01. nur sehr langsam voran, richteten sich über Osteuropa aber meridional aus. Einhergehend damit intensivte sich die Niederschlagstätigkeit, aber auch der Zustrom milder Luft, so dass verbreitet 10 bis 20 mm Regen und Lufttemperaturhöchstwerte von 11 bis 14 °C für den 19.01. zu Buche schlugen. In subtropischer Meeresluft blieb es mit Maximumtemperaturen von 10 bis 13 °C auch am 20.01. sehr mild, an dem ein weiteres Wellentief mit der Bezeichnung „Margret“ mit ergiebigen Regenfällen aufwartete. Immerhin konnte an der Wetterstation Wittenberg für den 20.01. eine Tagessumme der Niederschlagshöhe von 22 mm registriert werden. Erschreckend und auf den Klimawandel hinweisend, erwiesen sich die Wochenmittel der Lufttemperatur für die dritte Januarwoche, die um 7 bis 8 K über den langjährigen Durchschnittswerten lagen. Infolge der milden Witterung begannen auf klimatisch begünstigten Standorten die Schneeglöckchen zu blühen. Vereinzelt wurde auch schon das Stäuben beim Hasel wahrgenommen. Die Saaten zeigten Wachstums- und Entwicklungsregungen. Aufgeweichter Boden ließ zumindest am dritten Januarwochenende kein Befahren der Äcker zu. Sofern der Wind nicht zu stark war, erfolgten an Obstgehölzen oder Rebstöcken Schnittmaßnahmen. Das Bodendruckfeld zu Beginn der vierten Januarwoche war durch ein Hoch über der Iberischen

Halbinsel namens „Andreas“ und einen Tiefdruckkomplex gekennzeichnet, der aus der Zyklone „Louisa“ über Karelien und dem Tief „Karin“ über dem Nordmeer bestand. Während im Bereich von „Andreas“ subtropische Warmluft dem Wetter ihren Stempel aufdrückte, hatte sich im Bereich der beiden Tiefdruck-Ladies „Louisa“ und „Karin“ subpolare bzw. arktische Kaltluft durchgesetzt. In der zwischen beiden großen Druckgebilden verlaufenden Frontalzone erstreckte sich nahezu strömungsparallel eine Luftmassengrenze, in deren unmittelbarer Nähe es am 21.01. in Brandenburg, Berlin und in Teilen Sachsen-Anhalts zu ergiebigen Niederschlägen kam. So traten an den Stationen Seehausen (Altmark) und Neuruppin Tagessummen der Niederschlagshöhe von 30 bzw. 31 mm auf. Ein auf den Namen „Nicole“ getauftes Wellentief trug zu einer Verstärkung der Niederschlagstätigkeit bei. Dabei wurde sehr milde Luft herangeführt, so dass verbreitet Höchsttemperaturen von 9 bis 12 °C für den ersten Tag der vierten Januarwoche zu Buche schlugen. Durch Kaltluftadvektion auf der Nordseite des als Luftmassengrenze wirkenden Frontenzugs gingen in Mecklenburg-Vorpommern die Niederschläge in Schnee über. Am Morgen des 22.01. meldete die in der Mecklenburgischen Schweiz gelegene Station Teterow immerhin 7 cm Schnee. Absinkprozesse stoppten im Laufe des 23.01. die Schauerstätigkeit, bei der die Niederschläge zum Teil in Gestalt von Schnee, Schneeregen oder Graupel aufgetreten waren. Durch Abdrehen sich nähernder Orkanwirbel in Richtung Nord- und Eismeer, blieb der Weg für milde Luftmassen frei. Allerdings war der Aufenthalt außer Haus am 26.01. durch heftigen Wind beeinträchtigt. So gab es selbst im Tiefland bei Höchstwerten von 8 bis 11 °C Orkanböen. Der letzte Tag der vierten Januarwoche fiel verbreitet ins Wasser, sorgte doch eine weitere Welle, die sich rasch näherte, für teils ergiebige Niederschläge. Immerhin wurden in Dresden-Klotzsche für den 27.01. stolze 25 mm Regen notiert. Infolge der milden Witterung begannen vereinzelt nun auch schon Krokusse zu blühen. Häufig ließ sich das Stäuben des Hasels und der Schwarzerle wahrnehmen. Auch beim Winterraps und bei den Winterhalmfrüchten waren Wachstumsregungen feststellbar. Beim Wintergetreide entsprach die Ausbildung der Wurzeln nicht den Erwartungen. Dies dürfte auf den „Verwöhneffekt“ zurückzuführen sein, stand doch reichlich Bodenwasser zur Verfügung. Mit 2 bis 5 °C im Höhenbereich bis 450 m über NN bewegten sich die Monatsmittel der Lufttemperatur um 4 bis 5 K über den langjährigen Durchschnittswerten. Das monatliche Sonnenscheinangebot übertraf mit 39 bis 79 Std. (83 bis 153 % der jeweiligen Norm) auf der überwiegenden Mehrzahl der Standorte die Erwartungen. Das gilt auch für die Niederschlagsmonatssummen, die sich auf 18 bis 111 mm (75 bis 270 % des jeweiligen Solls) belief.

| Station               | Höhe<br>in m | TMIT<br>MITT | DIFF<br>Abw. | TMAX<br>MITT | TMIN<br>MITT | TERD<br>MITT | SONN<br>SUMM | in %<br>v.No  | NIED<br>SUMM | in %<br>v.No | VERD<br>SUMM | MIWI<br>MITT |
|-----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| <b>Brandenburg</b>    |              |              |              |              |              |              |              |               |              |              |              |              |
| Wiesenburg            | 187          | 3.4          | 4.1          | 5.7          | 0.9          | -0.2         | 54.0         | 114.4 (103.5) | 243.5        | 10.4         | 5.5          |              |
| Neuruppin             | 38           | 3.6          | 4.4          | 5.8          | 0.8          | -1.0         | 45.6         | 130.3         | 95.1         | 250.3        | 8.4          | 4.4          |
| Angermünde            | 56           | 3.0          | 4.2          | 5.5          | 0.3          | -1.1         | 42.7         | 94.9 (73.5)   | 201.9        | 10.5         | 5.2          |              |
| Potsdam               | 81           | 3.6          | 4.5          | 6.1          | 0.8          | -1.4         | 52.4         | 111.3         | 77.9         | 177.4        | 10.7         | 5.4          |
| Berlin-Sch.           | 47           | 3.5          | 4.5          | 6.1          | 0.4          | -1.5         | 48.4         | 106.6         | 73.5         | 204.2        | 9.4          | 5.3          |
| Lindenberg            | 98           | 3.2          | 4.4          | 5.7          | 0.4          | -1.2         | 55.0         | 127.3         | 63.4         | 164.2        | 10.8         | 5.0          |
| Cottbus               | 69           | 3.8          | 4.6          | 6.4          | 0.8          | -0.7         | 53.2         | 109.9         | 67.0         | 184.1        | 16.2         | 4.0          |
| <b>Sachsen-Anhalt</b> |              |              |              |              |              |              |              |               |              |              |              |              |
| Seehausen             | 21           | 4.1          | 4.6          | 6.5          | 1.2          | 0.0          | 41.8         | 104.5 (103.2) | 245.1        | 12.1         | 4.7          |              |
| Gardelegen            | 47           | 4.5          | 4.9          | 7.0          | 1.5          | -0.2         | 42.6         | 103.9         | 68.3         | 170.7        | 14.7         | 4.2          |
| Magdeburg             | 79           | 4.7          | 5.1          | 7.3          | 2.1          | -0.3         | 60.6         | 129.8 (67.3)  | 202.1        | 16.0         | 3.4          |              |
| Harzgerode            | 404          | 2.7          | 4.3          | 4.8          | 0.4          | -1.1         | 53.9         | 131.5 (46.4)  | 110.0        | 9.5          | 5.2          |              |
| Halle-Kröll           | 96           | (4.9)        | (4.9)        | (7.6)        | 2.1          | -1.8         | (60.5)       | 134.7 (26.7)  | 106.8        | 20.1         | 3.1          |              |
| Wittenberg            | 105          | (4.0)        | (4.8)        | (6.7)        | (1.2)        | (-0.6)       | (61.0)       | 127.1 (110.5) | 270.2        | 14.2         | 3.4          |              |
| <b>Thüringen</b>      |              |              |              |              |              |              |              |               |              |              |              |              |
| Artern                | 164          | 4.5          | 5.2          | 6.9          | 1.8          | -0.5         | 62.6         | 151.9 (22.4)  | (83.9)       | 17.0         | 4.5          |              |
| Leinefelde            | 356          | 3.5          | 4.7          | (5.3)        | 1.3          | -0.7         | 39.2         | 83.4 (73.8)   | 148.8        | 11.7         | 4.7          |              |
| Erfurt-Bin.           | 312          | 3.9          | 5.0          | 6.4          | 1.1          | -0.7         | 77.6         | 153.4         | 18.4         | 75.1         | 15.3         | 6.3          |
| Gera-Leumn.           | 311          | 3.4          | 4.6          | 5.8          | 1.0          | -0.5         | 79.3         | 129.8 (37.0)  | (94.6)       | 13.3         | 6.3          |              |
| Meiningen             | 450          | 2.4          | 4.6          | 4.5          | 0.2          | -1.3         | 40.9         | 123.9         | 43.2         | 86.9         | 9.8          | 3.9          |
| <b>Sachsen</b>        |              |              |              |              |              |              |              |               |              |              |              |              |
| Dresden-Kl.           | 222          | 3.6          | 4.3          | 6.0          | 1.3          | -0.4         | 68.3         | 122.0         | 82.6         | 180.7        | 15.1         | 6.5          |
| Görlitz               | 237          | 2.8          | 4.3          | 5.1          | 0.3          | -0.9         | 69.4         | 124.4         | 64.6         | 137.2        | 11.8         | 6.2          |
| Leipzig-Sch           | 131          | 4.4          | 4.8          | 7.2          | (1.4)        | -0.5         | 67.5         | 143.6         | 50.8         | 156.8        | 16.3         | 6.2          |
| Oschatz               | 150          | 4.3          | 4.9          | 7.0          | 1.4          | -0.1         | 67.6         | 116.6 (69.7)  | 184.9        | 17.8         | 4.8          |              |
| Plauen                | 386          | (3.0)        | (4.6)        | 5.4          | 0.6          | (-1.2)       | (53.9)       | 112.3 (25.8)  | (78.2)       | 13.9         | 4.3          |              |
| Chemnitz              | 418          | 3.3          | 4.5          | 5.6          | 1.1          | -0.6         | 75.7         | 131.2         | 70.2         | 164.8        | 13.3         | 6.3          |

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

# Agrarmeteorologischer Monatsbericht für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 110,77 Euro incl. MwSt.  
bei Postbezug zzgl. Porto  
Informationen zum Bezug  
über Internet unter  
[www.arwetter.de/nordprodukte](http://www.arwetter.de/nordprodukte)

Kärnerstraße 68  
04288 Leipzig  
Telefon: 034297 989275  
Telefax: 034297 989274  
E-Mail: [lw.leipzig@dwd.de](mailto:lw.leipzig@dwd.de)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2008

Monat: Februar

Nummer: 2

## Februar mit frühlinghaften Zügen

Der Monatsbeginn stand ganz im Zeichen eines auf den Namen „Resi“ getauften Sturmwirbels. Sein Frontensystem erfasste in der Nacht zum 01.02. mit Niederschlägen die nordöstlichen und östlichen Gebiete Deutschlands und griff über die Oder hinweg bis nach Polen über. In Verbindung damit erreichte der Wind auf den Mittelgebirgsgipfeln Orkanstärke. Zu Mariä Lichtmess (02.02.) lenkte der nach Finnland abgezogene Wirbel Meeresluft arktischen Ursprungs nach Mitteleuropa, so dass die Niederschläge als Schnee- oder Schneeregenschauer auftraten. Da sowohl in der Nacht zum 02. als auch zum 03.02. die Bewölkung auflockerte oder der Himmel zum Teil aufklarte, lagen die Minimumtemperaturen an beiden Tagen überall unter dem Gefrierpunkt. In der Nacht zum 03.02. wurde an der Wetterstation Meiningen ein Erdbodenminimum der Lufttemperatur von  $-11\text{ °C}$  gemessen. Infolge der milden Januarwitterung waren Wachstum und Entwicklung der früh blühenden Zwiebel- und Knollengewächse rasch vorangeschritten. So standen neben den Schneeglöckchen und Winterlingen auch Krokusse schon in Blüte. Auch das Stäuben des Hasels und der Schwarzerle konnte vermehrt wahrgenommen werden. Aufgeweichter Boden ließ weiterhin auf vielen Standorten ein Befahren der Äcker nicht zu. Nach einer Wetterberuhigung machte sich zu Fastnacht (04.02.) das Dreigestirn der Tiefdruckgebiete „Steffi“, „Tilla“ und „Uta“ bemerkbar. An einer sich von Island bis nach Italien erstreckenden Kaltfront kam es zu teils schauerartigen Regenfällen, die im Harz und im Thüringer Wald mit über 20 mm ergiebiger waren. In den Regenschattengebieten der genannten Gebirge und auch weiter nach Nordosten hin war es mit Tagessummen der Niederschlagshöhe zwischen 0,1 und bis zu 4 mm deutlich trockener. Einzelne Orte im Thüringer Becken, im Osterzgebirge und im Oderbruch bekamen gar keinen Niederschlag ab. Das Tief „Tilla“, mit Kern von der Nordsee nach Südfinnland ziehend, verdrängte am 05.02. seine schon erwähnten Kolleginnen „Steffi“ und „Uta“, so dass zunächst etwas angewärmte, später jedoch reine maritime Polarluft einfließen konnte. Dies geschah unter Begleitung teils kräftiger Schauer, die örtlich auch als Graupel den Boden erreichten. Vom 07.02. bis 10.02. traten unter dem Einfluss eines Hochs namens „David“ kaum nennenswerte Niederschläge auf. Bis zum Ende der ersten Februardekade stellte sich vielerorts der Blühbeginn der Kornelkirsche und des Huflattichs ein. Zu diesem Zeitpunkt betrug der phänologische Entwicklungsvorlauf etwa 40 Tage. Am 11.02. prägte ein für die Jahreszeit ungewöhnlich starkes Höhenhoch das Wettergeschehen. Sein auf die westliche Höhenströmung wirkender Blockierungseffekt hatte eine Ablenkung der vom Atlantik heranziehenden Tiefdruckgebiete und ihrer Ausläufer sehr weit nach Norden zur Folge. Dabei war aus der nördlich verlaufenden Frontalzone ein kleinräumiges Höhentief „abgetropft“, das sich zu Beginn der zweiten Februardekade über dem Finnischen Meerbusen befand und mit einem über Estland gelegenen Bodentief korrespondierte, das die Bezeichnung „Winni“ erhalten hatte. Dieses Bodentief wurde von zwei Hochdruckgebieten namens „David“ und „Erwin“ flankiert. Damit in Verbindung waren bereits am Vortag Absinkprozesse zu verzeichnen, die am 11.02. gebietsweise bis zu 9 Std. Sonnenschein führten. Örtlich, wie in Magdeburg, vermochte „Klärchen“ die Luft bis auf  $14\text{ °C}$  zu erwärmen. Bis zum 13.02. änderte sich an der Strömungskonfiguration in der mittleren Troposphäre nur wenig. Allerdings versperrten Nebel und Hochnebel am 12.02. der Sonne die Sicht. Mit Lufttemperaturhöchstwerten von 2 bis  $7\text{ °C}$  erwies sich dieser Tag bei geringen Luftdruckgegensätzen somit nicht nur als trist, sondern auch spürbar kälter. Örtlich mussten um 9 K niedrigere Höchsttemperaturen als am Tag zuvor in Kauf genommen werden. Während in den Regionen des nordöstlichen und östlichen Deutschlands das „Himmelsgrau“ dominierte und wenig Bewegung in der Atmosphäre zu verzeichnen war, ging es im Bereich der Frontalzone über Nordeuropa lebhafter und dynamischer im Hinblick auf das Wettergeschehen zu. Am 13.02. bildete sich über dem Eismeerraum ein starker Kältepol in der Troposphäre aus, der einen markanten Trogvorstoß über Osteuropa und damit einen Ausbruch arktischer Polarluftmassen in Richtung Schwarzes Meer nach sich gezogen hat. Auch der nordöstliche und östliche Teil Deutschland sollte ab 14.02. mit diesen Kaltluftmassen in Berührung kommen. So passierte eine Kaltfront in den Mittagsstunden den östlichen Teil Deutschlands. Dabei kam es aber nur zu geringfügigem Niederschlag. Dieser fiel überwiegend in fester Form. Dessen ungeachtet war es im Bereich einer sich abschwächenden Antizyklone mit der Bezeichnung „Erwin“ zur Ausbildung einer kräftigen Inversion gekommen, so dass Nebel und Hochnebel der Sonne wiederum das Konzept verdarben. So bewegten sich die Maxima der Lufttemperatur nur noch im Bereich von Werten knapp unter dem Gefrierpunkt und knapp  $5\text{ °C}$ . Am 15.02. gewann ein neues, auf den Namen „Friedrich“ getauftes Hoch an Wetterwirksamkeit. Bei nur gering bewölktem Himmel konnten schon am Morgen Lufttemperaturminima bis zu  $-7\text{ °C}$ , in unmittelbarer Bodennähe sogar bis zu  $-10\text{ °C}$  registriert werden. Da sich die Kaltluftzufuhr verstärkte, avancierte der 16.02. trotz des gebietsweise reichlichen Sonnenscheins, - „Klärchen“ lachte örtlich 10 Std. lang vom Firmament -, insbesondere in Thüringen und Sachsen verbreitet zu einem Eistag. Kein Wunder lagen doch in den frühen Morgenstunden, die Lufttemperaturminima stellenweise bei  $-9\text{ °C}$  und am Erdboden örtlich sogar bei  $-13\text{ °C}$ . Auch in der Nacht zum 17.02. sank das Quecksilber auf ähnlich niedrige Werte. So wurden in Halle-Kröllwitz am Erdboden

erneut -13 °C gemessen. Dadurch waren die Winterung einer stärkeren Kältebelastung ausgesetzt. Am 18.02. markierte die Südgrenze einer über dem Nordosten Deutschlands gelegene Wolkendecke den Übergangsbereich zwischen zwei Luftmassen, die sich stark von einander unterschieden hatten. Während im Zentralbereich der Antizyklone „Friedrich“ trockene Polarluft mit niedrigen Taupunkttemperaturen und außergewöhnlichen Fernsichten wetterwirksam war, sorgte im Norden und Nordosten Deutschlands sehr feuchte Nordseeluft bei Sichtweiten von meist nur 1 bis 5 km für einen unfreundlichen und trüben Wettercharakter. Die damit verbundene Zweiteilung des Wetters blieb auch am 19.02. erhalten. Zu Beginn der dritten Februardekade näherten sich am Nordrand der Hochdruckzone „Friedrich“ die Fronten eines auf den Namen „Zizi“ getauften Sturmwirbels. Sie führten feucht-milde subtropische Meeresluft heran, so dass im Verlauf des 22.02. die Quecksilbersäule verbreitet auf Höchstwerte von 9 bis 12 °C zu klettern vermochte. Nachdem am 22.02. „Klärchen“ kaum zum Zuge gekommen war, begannen am 23.02. die Wolken aufzureißen. Bei nachlassendem Wind deutete viel Sonnenschein am Nachmittag des 23.02. auf einen herrlichen 24.02. hin. Tatsächlich entpuppte sich dieser als ein wirklicher Frühlingstag mit ganztägigem Sonnenschein und Lufttemperaturmaxima zwischen 12 und 19 °C. Wachstum und Entwicklung in der Pflanzenwelt nahmen ein rasantes Tempo an. Verbreitet setzte der Beginn des Austriebs bei der Stachelbeere ein. Noch häufiger ließ sich schon der Blühbeginn an den Forsythiensträuchern wahrnehmen. Erste Narzissen stellten ihre Blüten zur Schau. Schneeglöckchen und Krokusse erreichten ihren Blühhöhepunkt. Sieht man einmal vom 28.02. ab, verlieh rege Niederschlagstätigkeit den Tagen der 09. Berichtswoche ihr Gepräge. In der Nacht zum 26.02. setzte Advektion subtropischer Meeresluft ein. So kletterte am 26.02. das Quecksilber auf 12 bis 16 °C. In Halle-Kröllwitz wurde der für den 26.02. bislang gültige Wärmerekord für die Handelstadt von 15,2 °C aus dem Jahr 1922 mit einem Maximumwert von 15,4 °C gebrochen. Schon am 28.02. zeichnete sich ab, dass das zu diesem Zeitpunkt noch über Neufundland gelegene Tief „Emma“ sich zu einem kräftigen Orkanwirbel mausern würde. Mit 3 bis 5 °C im Höhenbereich bis 450 m über NN bewegten sich die Monatsmitteltemperaturen um 4 bis 5 K über den Durchschnittswerten. Das monatliche Sonnenscheinangebot übertraf mit 75 bis 122 Std. (104 bis 176 % der jeweiligen Norm) die Erwartungen. Dagegen blieben die Monatssummen der Niederschlagshöhe mit 4 bis 36 mm (15 bis 88 % des jeweiligen Solls) deutlich unter denselben.

| Station               | Höhe<br>in m | TMIT<br>MITT | DIFF<br>Abw. | TMAX<br>MITT | TMIN<br>MITT | TERD<br>MITT | SONN<br>SUMM | in %<br>v.No | NIED<br>SUMM | in %<br>v.No | VERD<br>SUMM | MIWI<br>MITT |
|-----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| <b>Brandenburg</b>    |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Wiesenburg            | 187          | 4.1          | 4.4          | 7.4          | 1.0          | -0.6         | 97.4         | 136.2        | (17.1)       | (48.2)       | 18.7         | 4.6          |
| Neuruppin             | 38           | 4.3          | 4.3          | 7.7          | 1.1          | -1.2         | 93.5         | 137.5        | 20.1         | 71.8         | 17.0         | 3.4          |
| Angermünde            | 56           | 4.6          | 4.9          | 7.5          | 1.6          | -0.4         | 74.5         | 104.3        | (16.5)       | (54.5)       | 18.4         | 4.7          |
| Potsdam               | 81           | 4.6          | 4.4          | 8.3          | 1.4          | -1.7         | 101.5        | 137.7        | 15.2         | 40.3         | 20.6         | 4.9          |
| Berlin-Schf           | 47           | 4.5          | 4.5          | 8.0          | 0.9          | -1.5         | 90.6         | 125.3        | 15.4         | 55.0         | 19.6         | 4.7          |
| Lindenberg            | 98           | 4.5          | 4.6          | 7.8          | 1.3          | -0.8         | 89.0         | 127.0        | 18.9         | 55.6         | 20.3         | 4.4          |
| Cottbus               | 69           | 4.6          | 4.3          | 8.4          | 0.7          | -1.2         | 86.2         | 119.4        | 19.5         | 66.6         | 25.5         | 3.3          |
| <b>Sachsen-Anhalt</b> |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Seehausen             | 21           | 4.5          | 4.2          | 7.9          | 1.1          | -0.6         | 107.5        | 158.1        | (23.0)       | (78.8)       | 20.3         | 4.1          |
| Gardelegen            | 47           | 4.3          | 4.0          | 8.2          | 0.3          | -1.9         | 99.9         | 149.1        | 18.9         | 56.9         | 21.5         | 3.3          |
| Magdeburg             | 79           | 4.9          | 4.4          | 8.5          | 1.4          | -1.7         | 114.7        | 165.0        | 8.8          | 28.3         | 23.2         | 2.7          |
| Harzgerode            | 404          | 2.5          | 3.6          | 6.4          | -1.5         | -3.1         | 116.0        | 156.8        | (18.0)       | (47.1)       | 17.5         | 4.0          |
| Halle-Kröll           | 96           | (4.6)        | (3.9)        | (8.5)        | (0.4)        | -4.2         | (103.0)      | 150.1        | (3.7)        | (15.4)       | (26.1)       | 2.2          |
| Wittenberg            | 105          | 4.6          | 4.4          | 8.1          | 0.9          | -1.2         | 89.5         | 122.8        | (16.5)       | (48.5)       | 22.9         | 2.6          |
| <b>Thüringen</b>      |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Artern                | 164          | 3.9          | 3.8          | 7.7          | 0.0          | -2.9         | 105.2        | 161.8        | (7.1)        | (29.8)       | 21.6         | 3.2          |
| Leinefelde            | 356          | 3.3          | 3.8          | 6.6          | 0.2          | -2.0         | 99.9         | 133.2        | (23.6)       | (58.6)       | 18.6         | 3.4          |
| Erfurt-Bin.           | 312          | 3.2          | 3.8          | 7.0          | -1.0         | -3.7         | 111.9        | 153.9        | 17.1         | 67.3         | 18.5         | 4.6          |
| Gera-Leumn.           | 311          | 3.7          | 4.1          | 7.2          | 0.5          | -1.5         | 98.6         | 124.2        | (19.2)       | (57.5)       | 21.1         | 4.7          |
| Meiningen             | 450          | 2.5          | 3.7          | 6.3          | -1.2         | -4.1         | 121.7        | 176.4        | 36.4         | 88.3         | 19.0         | 3.1          |
| <b>Sachsen</b>        |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Dresden-Kl.           | 222          | 4.6          | 4.2          | 7.6          | 1.5          | -0.6         | 96.5         | 128.7        | 16.6         | 43.0         | 23.2         | 4.6          |
| G+rilitz              | 237          | 4.2          | 4.6          | 7.1          | 1.0          | -0.7         | 101.9        | 134.1        | (25.8)       | (70.1)       | 20.9         | 4.6          |
| Leipzig-Sch           | 131          | 4.4          | 4.1          | 8.2          | 0.6          | -2.3         | 97.5         | 143.4        | 7.9          | 26.2         | 22.5         | 4.8          |
| Oschatz               | 150          | 4.7          | 4.4          | 8.1          | 1.2          | -0.5         | 105.7        | 140.9        | 15.7         | 46.9         | 24.4         | 4.3          |
| Plauen                | 386          | 3.3          | 4.0          | (7.3)        | -0.3         | -2.5         | (97.9)       | 146.1        | 15.3         | 52.4         | 23.3         | 3.3          |
| Chemnitz              | 418          | 3.7          | 4.0          | 6.7          | 0.9          | -1.0         | 100.5        | 136.7        | (28.1)       | (75.7)       | 19.1         | 5.1          |

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

# Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 110,77 Euro incl. MwSt.  
bei Postbezug zzgl. Porto  
Informationen zum Bezug  
über Internet unter  
[www.arwetter.de/produkte](http://www.arwetter.de/produkte)

Kärmerstraße 68  
04288 Leipzig  
Telefon: 034297 989275  
Telefax: 034297 989274  
E-Mail: [lw.leipzig@dwd.de](mailto:lw.leipzig@dwd.de)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2008

Monat: März

Nummer: 3

## März trotz weißer Ostern etwas zu mild

In der Nacht zum 01.03. wanderte bei starkem Luftdruckfall ein Tiefdruckwirbel namens „Emma“ mit seinem Zentrum an den Färöer-Inseln vorbei nach Südschweden. Sein okkludiertes Frontensystem erwies sich als ausgesprochen wetteraktiv. Es hatte in Verbindung mit Gewittern und Schauern, die teils in Gestalt von Graupel niedergingen, bis zu den frühen Vormittagsstunden den Nordosten und Osten Deutschlands bereits südostwärts überquert. Dabei traten stellenweise Orkanböen auf. Der Aufenthalt im Freien war dabei mit Gefahren verbunden. Die heftige Luftbewegung hatte das Umbrechen von Bäumen und Abbrechen von starken Ästen zur Folge. Teilweise wurden flach wurzelnde Nadelgehölze auf Grund des aufgeweichten Bodens samt Wurzelteller aus dem Boden „gerissen“. Zunächst war davon ausgegangen worden, dass die Sturmentwicklung am Nachmittag und frühen Abend ihren Höhepunkt erreichen würde. Dies war aber zumeist nicht der Fall. Vielerorts wurden die stärksten Böen erst am 02.03. registriert. Da schlugen schon die Fronten, einer „Emma“ auf dem Fuß folgenden Tiefdruck-Lady, die den Namen „Fee“ erhielt zu „Emma“ und „Fee“ sorgten für reichlich Niederschlag. So wurde an der Wetterstation Seehausen (Altmark) für die ersten beiden Märztag eine 48-Stunden-Summe der Niederschlagshöhe von 35 mm gemessen. Da sich der Anteil von Flächen mit stauender Nässe wieder erhöht hatte, waren auf betroffenen Schlägen oder Teilschlägen die Saaten Schädigungen unterworfen. Der phänologische Entwicklungsvorlauf in der Natur betrug zu diesem Zeitpunkt etwa fünf Wochen. Am 03.03. traten an der Kaltfront des Sturmwirbels „Fee“ und an einem sich über Süddeutschland erstreckenden Frontenzug, der als Luftmassengrenze analysiert wurde, schauerartige Niederschläge über dem mitteleuropäischen Raum auf, die örtlich von Blitz und Donner begleitet waren. Sie fielen in der Nacht zum und am 04.03. sowie in der Nacht zum 05.03. nördlich der Luftmassengrenze, die subtropische Meeresluft von subpolarer Kaltluft trennte, zum Teil in fester Form. So konnte am Morgen des 05.03. im Berliner Raum und in den nördlich der Hauptstadt gelegenen Regionen stellenweise eine Schneedecke von 1 bis 5 cm Höhe beobachtet werden, die natürlich tagsüber bei Wärmegraden und reichlicher Einstrahlung rasch abtaute. Doch das winterliche Intermezzo mit nächtlichen Frösten war nicht von langer Dauer. Bereits in der Nacht zum 07.03. endete mit Tiefsttemperaturen von gebietsweise 6 °C und mehr das Comeback des Winters, das sich in der Zeit vom 04. bis 06.03. durch nächtliche Fröste ausgezeichnet hatte. An der Wetterstation Halle-Kröllwitz wurden am 07.03. knapp 12 °C gemessen. Am 08.03. vermochten die Frontensysteme eines Tiefs namens „Helga“ und eines weiteren Tiefs mit der Bezeichnung „Inge“ mit etwas „Nass von oben“ auf das nordöstliche und östliche Deutschland überzugreifen. Zum Ende der ersten Märzdekade begannen auf klimatisch begünstigten Standorten die Mirabellen und auch die Schlehen zu blühen. In den Gärten hatten die Forsythiensträucher stellenweise schon ihren Blühhöhepunkt überschritten. Erste Narzissen (Osterglocken), Hyazinthen und Tulpen öffneten ihre Blüten. Vielerorts waren Schneeglöckchen, Winterlinge und teilweise Krokusse schon abgeblüht. Die Bestockung des Wintergetreides setzt sich weiter fort. In Abhängigkeit von Standort und Rebsorte ließ sich in den Weinbergen an Saale, Unstrut, Elbe und Elster das Bluten der Weinstöcke wahrnehmen. Stellenweise ließen sich in den Winterrapsbeständen die Kohlhernie und der Falsche Mehltau wahrnehmen. Nach einer Wetterberuhigung am 09. und 10.03., an dem Tageshöchsttemperaturen zwischen 11 und 16 °C zu Buche schlugen, erfassten in den frühen Morgenstunden des 11.03. die Frontensysteme des mittlerweile zwei Kerne aufweisenden Tiefs „Johanna“ den Nordosten und Osten Deutschlands. Dabei löste sich eine langsam ostwärts ziehende Okklusion mehr und mehr auf, so dass es zunächst im Berliner Raum und in den Gebieten an Oder und Neiße trocken blieb. Eine zweite Okklusionsfront bescherte dann im weiteren Tagesverlauf verbreitet Regen. Nach einer kurzen Wetterberuhigung überquerten dann in der Nacht zum 12.03. und am darauf folgenden Vormittag die Ausläufer eines Sturmtiefs namens „Kirsten“ mit ihren Wolken- und Niederschlagsfeldern die Regionen zwischen der Müritz und dem Fichtelberg. Örtlich regnete es in Verbindung mit ostwärts ziehenden Schauerketten, die von Sturmböen begleitet waren, ergiebig. Das betraf unter anderem auch die Wetterstationen Seehausen (Altmark) und Angermünde, wo für den 12.03. Tagessummen der Niederschlagshöhe von jeweils knapp 12 mm zu Buche schlugen. Die unbeständige, zu Niederschlägen neigende Märzwitterung hatte bis zum 16.03. Bestand. Dennoch stellte sich vielerorts die Blühphase der Aprikosen, Mirabellen und Schlehen, die Blattentfaltung bei der Stachelbeere, das Schossen des Winterrapses und örtlich auch des Winterroggens und der Wintergerste ein. Vereinzelt konnte beim Winterraps der Beginn der Knospenbildung wahrgenommen werden. Wo es die Bodenverhältnisse erlaubten, wurde die Bestellung der Sommerhalmfrüchte in Angriff genommen. In der Zeit vom 17.03. bis zum 23.03. (Ostersonntag) wurde nirgends eine Lufttemperatur von mehr als 8,8 °C gemessen. Manche Regionen, wie große Teile Thüringens und das südwestliche Sachsen sowie das Harzumländ, zeigten am 23.03. sogar durchgängig negative Temperaturen, so dass ein Eistag festgehalten wurde. Die tiefsten Temperaturen waren im Tiefland zwischen minus 3 und minus 8 °C registriert worden. In Erdbodennähe sank das Quecksilber an den thüringischen Stationen Weimar-Schöndorf und Schmieritz-Weltwitz sogar auf Werte unter minus 11 °C. In der Karwoche kam es in Verbindung mit den Niederschlägen, die teilweise als Schnee und Graupel fielen und gewittrig untersetzt waren, zeitweise zur Ausbildung von Schnee- oder Graupeldecken, die aber oftmals auf Grund der recht

hohen Bodentemperaturen gegen Mittag schon wieder abtauen. Besonders verbreitet waren Schneedecken am Morgen des Ostersonntags. Bemerkenswert an diesen Schneedecken ist, dass dies mancherorts die ersten nennenswerten Schneedecken des Winters 2007/8 überhaupt waren. Auch unmittelbar nach den Osterfeiertagen im weißen Gewand, am Morgen des 24.03. (Ostermontag) lagen verbreitet 1 bis 14 cm Schnee, erwies sich die Feldbefahrbarkeit, die vielerorts stark eingeschränkt war, als limitierender Faktor. Da es für die Jahreszeit viel zu kalt war, konnten in den Morgenstunden des 25. und 26.03. gebietsweise nochmals 1 bis 6 cm Märzschnee vermeldet werden. Mit Verdrängung der höhenkältesten Luft aus dem Nordosten und Osten Deutschlands zeigte in der letzten Halbdekade des Monats die Temperaturkurve wieder nach oben. Obwohl noch zeitweiliges, tristes Himmelsgrau und wiederholter Regen dem Wetterablauf am 29.03. ihren Stempel aufdrückten, - schuld daran war das Frontensystem eines Tiefdruckkomplexes, bestehend aus zwei Zyklonen namens „Quintessa I“ und „Quintessa II“ -, gelangte auf der Vorderseite eines in Bildung begriffenen Höhentroges am 30.03. sehr warme Luft in hiesige Gefilde. Immerhin vermochte die Quecksilbersäule bei gebietsweise überdurchschnittlicher Einstrahlung, - an den Stationen Halle-Kröllwitz und Leipzig-Schkeuditz lachte Frau Sonne 11 Std. vom Himmelszelt -, auf Werte im Bereich von 14 bis 20 °C zu klettern. Am letzten Märztag stieg das Thermometer örtlich nochmals auf stolze 19 °C. Nach einer Stagnation kamen dadurch die Wachstums- und Entwicklungsprozesse wieder in Fahrt. So konnte stellenweise der Beginn der Blühtentfaltung bei der Hängebirke, aber auch deren erste Blüten, das Schossen von Winterroggen und Wintergerste, das fortschreitende Einsetzen der Blühphase des Löwenzahns und vereinzelt der Blühbeginn bei den Süßkirschen beobachtet werden. Mit 3 bis 5 °C im Höhenbereich bis 450 m über NN bewegten sich die Monatsmittel der Lufttemperatur um 1 K über den langjährigen Durchschnittswerten. Das monatliche Sonnenscheinangebot lag mit 90 bis 127 Std. (80 bis 113 % der jeweiligen Norm) teils über, teils unter den Erwartungen. Die Monatssummen der Niederschlagshöhe überboten mit 29 bis 99 mm (100 bis 267 % des jeweiligen Solls) dagegen fast überall die Erwartungen.

| Station               | Höhe<br>in m | TMIT<br>MITT | DIFF<br>Abw. | TMAX<br>MITT | TMIN<br>MITT | TERD<br>MITT | SONN<br>SUMM | in %<br>v.No | NIED<br>SUMM | in %<br>v.No | VERD<br>SUMM | MIWI<br>MITT |
|-----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| <b>Brandenburg</b>    |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Wiesenburg            | 187          | 3.9          | 0.8          | 7.9          | 0.5          | -1.0         | 106.1        | 88.0         | (54.9)130.7  | 25.3         | 5.4          |              |
| Neuruppin             | 38           | 4.5          | 1.4          | 8.3          | 1.2          | -0.7         | 114.5        | 98.7         | 89.4 270.9   | 21.7         | 4.2          |              |
| Angermünde            | 56           | 4.3          | 1.3          | 8.4          | 0.8          | -1.3         | 112.2        | 86.9         | (63.6)189.3  | 25.3         | 5.3          |              |
| Potsdam               | 81           | 4.7          | 1.0          | 9.2          | 1.0          | -1.3         | 119.5        | 96.2         | 50.7 133.4   | 29.4         | 5.6          |              |
| Berlin-Schf.          | 47           | 4.5          | 1.0          | 8.7          | 0.6          | -1.6         | 106.7        | 87.5         | 62.5 195.3   | 26.1         | 5.5          |              |
| Lindenberg            | 98           | 4.4          | 1.0          | 8.3          | 1.1          | -0.5         | 113.7        | 92.3         | 65.6 182.7   | 26.0         | 5.0          |              |
| Cottbus               | 69           | 5.0          | 1.2          | 9.2          | 1.1          | -0.6         | 106.5        | 85.1         | (55.3)167.6  | 30.6         | 4.0          |              |
| <b>Sachsen-Anhalt</b> |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Seehausen             | 21           | 4.5          | 1.0          | 8.5          | 1.0          | -0.2         | 113.5        | 103.2        | (99.0)266.8  | 22.6         | 4.9          |              |
| Gardelegen            | 47           | 4.8          | 1.3          | 8.9          | 0.6          | -1.2         | 105.2        | 99.2         | (62.7)148.6  | 27.0         | 4.5          |              |
| Magdeburg             | 79           | 5.3          | 1.4          | 9.4          | 1.1          | -1.6         | 125.3        | 106.7        | (47.5)125.3  | 29.6         | 3.6          |              |
| Harzgerode            | 404          | (2.6)        | (0.8)        | (6.3)        | (-1.3)       | (-2.7)       | 122.9        | 110.7        | (65.0)134.6  | 21.1         | 5.0          |              |
| Halle-Kröll           | 96           | (5.4)        | (1.2)        | (9.6)        | 1.4          | -2.9         | (126.5)113.2 | (28.7)       | (99.7)       | 34.7         | 3.3          |              |
| Wittenberg            | 105          | 4.8          | 1.1          | 8.8          | 0.9          | -0.8         | 108.4        | 91.3         | (52.1)129.3  | 29.5         | 3.9          |              |
| <b>Thüringen</b>      |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Artern                | 164          | 4.9          | 1.2          | 9.2          | 1.1          | -1.1         | 111.6        | 104.0        | (43.4)149.7  | 33.9         | 4.7          |              |
| Leinefelde            | 356          | 3.6          | 1.0          | 7.0          | 0.4          | -1.6         | 90.0         | 79.6         | (79.1)159.5  | 21.1         | 4.5          |              |
| Erfurt-Bin.           | 312          | 4.0          | 1.0          | 8.0          | 0.2          | -2.1         | 121.6        | 108.6        | 58.1 173.4   | 26.9         | 6.2          |              |
| Gera-Leumn.           | 311          | 4.0          | 1.0          | 7.9          | 0.6          | -1.0         | (122.2)107.9 | (46.6)       | 124.3        | 26.8         | 6.0          |              |
| Meiningen             | 450          | 3.2          | 1.0          | 6.7          | 0.0          | -2.1         | 91.4         | 84.6         | 82.8 163.3   | 23.5         | 4.5          |              |
| <b>Sachsen</b>        |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Dresden-Kl.           | 222          | 4.6          | 0.7          | 8.1          | 1.3          | -0.6         | 111.8        | 99.8         | 57.7 139.4   | 26.2         | 5.6          |              |
| Görlitz               | 237          | 4.1          | 0.9          | 7.7          | 0.7          | -1.0         | 117.5        | 97.3         | (55.3)144.4  | 24.6         | 5.3          |              |
| Leipzig-Sch           | 131          | 4.9          | 1.1          | 9.1          | 0.9          | -1.5         | 119.1        | 113.4        | 35.1 104.2   | 28.9         | 6.2          |              |
| Oschatz               | 150          | 4.8          | 1.1          | 8.7          | 1.1          | -0.4         | 121.2        | 102.7        | (57.7)152.2  | 28.8         | 5.4          |              |
| Plauen                | 386          | 3.8          | 1.1          | 7.8          | 0.0          | -2.0         | 110.1        | 110.1        | (50.4)144.8  | 26.7         | 4.2          |              |
| Chemnitz              | 418          | 3.5          | 0.6          | 6.8          | 0.5          | -1.0         | 109.7        | 104.8        | (56.8)131.5  | 21.5         | 6.2          |              |

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

# Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 110,77 Euro incl. MwSt.  
bei Postbezug zzgl. Porto  
Informationen zum Bezug  
über Internet unter  
[www.arwetter.de/nordliste](http://www.arwetter.de/nordliste)

Kärmerstraße 68  
04288 Leipzig  
Telefon: 034297 989275  
Telefax: 034297 989274  
E-Mail: [lw.leipzig@dwd.de](mailto:lw.leipzig@dwd.de)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2008

Monat: April

Nummer: 4

## April 2008 ein krasses Gegenstück zum Vorgänger im Jahre 2007

Zu Monatsbeginn konnte gebietsweise der Beginn der Blattentfaltung bei der Hängebirke, das Schossen von Winterroggen und Wintergerste sowie das Einsetzen der Blühphase des Löwenzahns beobachtet werden. Am Abend des 01.04. erreichten die Wolkenfelder eines Tiefdruckwirbels mit der Bezeichnung „Rahel“ das nordöstliche und östliche Deutschland. Sein Regengebiet überquerte in der Nacht zum 02.04. Oder und Neiße. In der nachfolgend einströmenden, labil geschichteten Kaltluft bildeten sich zahlreiche Regen- und Graupelschauer. Mit sich verschärfender Kaltluftadvektion gingen die Niederschläge in den Mittelgebirgen in Schnee über. Am 02.04. meridionalisierte sich die Höhenströmung über dem atlantisch-europäischen Raum, woraus eine langwellige Trog-Keil-Konstellation resultierte. So wurde ein Höhenhoch, das sich über der Biskaya befand, von Höhentroggebilden über Zentraleuropa sowie dem mittleren Nordatlantik flankiert. Dabei befand sich der mitteleuropäische Raum auch am 03.04. im Zustrom höhenkalter und damit labil geschichteter Meeresluft, die intensive Schauer und örtlich auch kurze Gewitter bescherte. Nach einer Wetterberuhigung am 04.04. sorgte ein Tiefdruckwirbel über Mittelskandinavien namens „Sylvia“ in der Nacht zum 05.04. erneut für Wetterverschlechterung. Die Niederschlagsaktivität lebte wieder auf und ließ zumindest gebietsweise das Ende der 14. Kalenderwoche ins Wasser fallen. Zudem gelangte am 06.04. noch Luft arktischen Ursprungs in den Nordosten und Osten Deutschlands. In ihr stieg das Thermometer tagsüber nicht über die 10-Grad-Marke. Der Entwicklungsvorlauf in der Natur belief sich zu diesem Zeitpunkt noch auf zwei bis drei Wochen. Stellenweise schränkten hohe Bodenfeuchten die Möglichkeiten für Feldarbeiten ein. Wo es die Bodenverhältnisse erlaubten, wurde die Aussaat des Sommergetreides fortgeführt und mit der Bestellung der Rüben begonnen. Anfangs der 15. Kalenderwoche konzentrierte sich ein umfangreiches komplexes Höhentiefgebilde über Mitteleuropa. Dieses Zentraltief korrespondierte am Boden mit Tief „Sylvia“. Während die Niederschlagsausbeute für den 07.04. örtlich mehr als 10 mm betrug, blieben die für die zweite Hälfte der Nacht zum 08.04. in Verbindung mit einem nordwärts gerichteten Energietransfer erwarteten ergiebigen Regenfälle weitgehend aus. Im Verlauf des 08.04. setzte sich eine Wetterberuhigung durch. Diese sollte aber nicht von langer Dauer sein. Bereits am 09.04. kam es am Frontensystem eines von „Sylvia“ abgespaltenen Tochterwirbels zu einer weiteren Wellenbildung ein, die nördlich der Alpen Hebungsvorgänge begünstigte. Gleichzeitig löste sich aus einem zwischen den Azoren und der Biskaya gelegenen Tiefdruckkomplex ein Wellentief ab, das die Bezeichnung „Tanit“ erhielt. Auf seinem Weg über Deutschland hinweg nach Nordosten sorgte es zur Mitte der 15. Kalenderwoche für gebietsweise recht ergiebige Regenfälle. Immerhin betrug die Regenausbeute für den 09.04. in Artern 12 mm, in Halle-Kröllwitz 13 mm und in Erfurt-Bindersleben 14 mm. Die in der ersten Hälfte der 15. Kalenderwoche aufgetretenen nächtlichen Luft- und Bodenfröste stellten für die Wintersaaten eine größere, aber nicht schädigende Kältebelastung dar. An bereits erblühten Obstgehölzen kann es in ungünstigen Lagen zu Blütenfrostschäden gekommen sein. Am 10.04. hatte sich im Übergangsbereich zu kälterer Luft im Nordwesten Europas eine recht gut ausgeprägte Luftmassengrenze formiert. An der Nordflanke von „Tanit“ verursachte dabei die in Bodennähe nördliche Windkomponente Scherungs- und damit Aufgleitbedingungen. Somit waren auch am letzten Tag der ersten Dekade Voraussetzungen für Regen gegeben. Die Temperatur erreichte dort, wo sich die Himmelschleusen wiederholt öffneten, nur 3 bis 7 °C. Auch am 11.04. hatte die Grenzwitterlage über Deutschland Bestand. Nach kräftigen Regenfällen konnte an der Wetterstation Chemnitz für diesen Tag eine Niederschlagshöhe von reichlich 29 mm gemessen werden. Da sich an der Luftmassengrenze ein weiteres Tief ausbildete, setzten sich die intensiven, teils mit Gewittern verbundenen Niederschläge in der Nacht zum 12.04. vor allem in Brandenburg und Sachsen fort. In Oder- und Neißenähe behielten die Wolken noch lange Zeit die Oberhand. Kein Wunder, dass sich in Angermünde die Tagessumme der Niederschlagshöhe für den 12.04. auf 20 mm belief. Am 13.04. dominierte ein Sonne-Wolken-Mix, der verbreitet mit teils gewittrigen Schauern garniert war. Dessen ungeachtet begann ganz vereinzelt der Winterraps zu blühen. Sommergerste und Hafer erreichten stellenweise das Zwei-Blatt-Stadium. Aufgeweichter Boden ließ vielerorts ein Befahren der Felder nicht zu. Eine Reihe von Blattlausarten wie Apfelgraslaus, Kleine Pflaumenlaus, Rosenblattlaus und Sitkafichtenlaus waren zu Monatsmitte bereits geschlüpft. Im Bereich einer auf der Linie Hannover bis zur Pommerschen Bucht verlaufenden Luftmassengrenze öffnete der Himmel zu Beginn der 16. Kalenderwoche verbreitet seine Schleusen. Am 15.04. vermochte die Quecksilbersäule nicht über die 10-Grad-Marke zu klettern. Dabei schlugen weitere, teils gewittrige Niederschläge zu Buche. Diese fielen in den Mittelgebirgen teilweise als Schnee. In Dresden-Klotzsche betrug die für den 15.04. notierte Tagessumme der Niederschlagshöhe knapp 24 mm. Die von dort gemeldete 48-Stundensumme betrug 41 mm. Im Bereich eines auf den Namen „Kanan“ getauften Hochdruckgebietes kam es am 16.04. zu einer Wetterberuhigung, die in Thüringen und Sachsen bis einschließlich 18.04. währte und besonders am 17.04. gebietsweise 10 bis 12 Std. Sonnenschein bescherte. Nördlich einer vom Dollart bis Spreewald reichenden Linie drückten dagegen viele Wolken dem Wettergeschehen mit schauerartigem Regen an diesem Tag ihren Stempel auf. Dabei fielen in Lindenberg 12 mm Niederschlag. Während am 17. und 18.04. Thüringen und Sachsen in den Genuss schöneren Wetters kamen, stellte sich dort am 19. und 20.04. im Bereich des Frontensystems eines Tiefdruckgebietes namens „Wilhelmine“ ein wolkenverhangener Himmel ein, der vor allem am 19.04. wiederholt

„Nass von oben“ verursachte. Dafür gestaltete sich das Wetter in Sachsen-Anhalt und Brandenburg nun freundlicher. Gegen Ende der zweiten Dekade war die phänologische Entwicklung durch die Blühphase der Birke, die Vollblüte des Löwenzahns und der Süßkirsche sowie die Bestockung des Winterweizens gekennzeichnet. Vereinzelt wurde mit dem Legen von Körner- und Silomais begonnen. Zu Beginn der dritten Dekade blockierten mit dem Nordmeerhoch „Kanan“ und mit einem Biskayatief zwei bis in große Höhen reichende Druckgebilde das Vordringen atlantischer Störungen. So herrschte meist freundliches Wetter. In der Altmark und im Ruppiner Land lachte die Sonne 13 Std. vom Firmament. „Kanan“ verstärkte am 23.04. seinen Einfluss, so dass es überall trocken blieb. Auch am 24.04. hielt die Sonne, die Wolken weitgehend in Schach. Ein am 25.04. noch über Südfrankreich befindliches Hoch mit der Bezeichnung „Lars“ hatte sich bis zum 26.04. zur Oberlausitz verlagert. Während sich dadurch Frau Sonne in der Auseinandersetzung mit den Wolken wieder zur klaren Punksiegerin mauserte, avancierte sie am 27.04. sogar zur Alleinherrscherin am Firmament, in dem sie sich 11 bis knapp 15 Std. blicken ließ. Vielerorts standen nun auch die Sauerkirschen in Vollblüte und die Apfelbäume begannen zu erblühen. Verbreitet waren bis zum 27.04. die Zuckerrüben aufgelaufen. Beim Winterweizen setzte das Schossen ein. Am 28.04. gelangte vor der Kaltfront eines Tiefs namens „Zora“ Warmluft in hiesige Gefilde. An der Wetterstation Artern vermochte das Quecksilber bis auf 24 °C zu klettern. Nach der Passage der Kaltfront von „Zora“ strömte merklich kühlere Luft ein, so dass am 29.04. örtlich nur noch Lufttemperaturmaxima um 12 °C auftraten. In weiten Teilen Mitteldeutschlands wurden um 8 bis 11 K niedrigere Lufttemperaturhöchstwerte als am Tage zuvor registriert, an dem besonders im Westen und Süden bereits länger anhaltender, zum Teil mit Gewittern verbundener Regen einsetzte, der auch dem Wetter in der Nacht zum und am 29.04. sein Gepräge verlieh. Immerhin fielen an der Wetterstation Halle-Kröllitz am vorletzten Apriltag 27 mm Regen. Wenig betroffen von den Niederschlägen waren der Osten Brandenburgs und Sachsens. Am 30.04. hatten Süß- und Sauerkirschen ihren Blühhöhepunkt bereits überschritten. Dafür standen die Apfelbäume und stellenweise die Rosskastanie in Vollblüte. Auch die Fliederblüte begann. Mit 6 bis 9 °C im Höhenbereich bis 450 m bewegten sich die Monatsmitteltemperaturen um 0 bis 1 K über den langjährigen Durchschnittswerten. Das monatliche Sonnenscheinangebot blieb mit 109 bis 144 Std. (70 bis 92 % der jeweiligen Norm) unter den Erwartungen. Dagegen übertrafen die Monatssummen des Niederschlags mit 64 bis 124 mm um 29 bis 134 % den jeweiligen Sollwert.

| Station               | Höhe<br>in m | TMIT<br>MITT | DIFF<br>Abw. | TMAX<br>MITT | TMIN<br>MITT | TERD<br>MITT | SONN<br>SUMM | in %<br>v.No | NIED<br>SUMM | in %<br>v.No | VERD<br>SUMM | MIWI<br>MITT |
|-----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| <b>Brandenburg</b>    |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Wiesenburg            | 187          | 7.8          | 0.4          | 11.7         | 4.0          | 2.3          | 131.2        | 80.3         | 87.7         | 190.7        | 48.0         | 3.8          |
| Neuruppin             | 38           | 8.2          | 0.7          | 12.3         | 4.2          | 2.3          | 139.4        | 86.6         | 70.3         | 190.0        | 47.0         | 2.9          |
| Angermünde            | 56           | 8.2          | 0.8          | 12.7         | 3.9          | 1.7          | 122.4        | 73.3         | (66.7)171.5  |              | 53.6         | 3.6          |
| Potsdam               | 81           | 8.7          | 0.7          | 13.4         | 4.5          | (2.2)144.0   |              | 85.6         | 64.7         | 146.7        | 59.0         | 3.7          |
| Berlin-Sch.           | 47           | 8.6          | 0.7          | 12.7         | 4.1          | 1.7          | 131.0        | 83.1         | 66.8         | 175.8        | 54.1         | 3.6          |
| Lindenberg            | 98           | 8.6          | 0.7          | 12.5         | 4.7          | 2.8          | 127.4        | 77.2         | 92.9         | 228.3        | 52.9         | 3.1          |
| Cottbus               | 69           | 8.8          | 0.6          | 13.6         | 4.0          | 2.7          | 116.7        | 70.8         | (80.9)191.7  |              | 63.8         | 2.7          |
| <b>Sachsen-Anhalt</b> |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Seehausen             | 21           | 8.4          | 1.0          | 12.9         | 3.6          | 2.1          | 142.5        | 90.8         | (68.2)174.9  |              | 56.2         | 3.2          |
| Gardelegen            | 47           | 8.2          | 0.7          | 12.9         | 3.2          | 1.8          | 130.4        | 85.8         | 70.0         | 167.9        | 56.9         | 2.4          |
| Magdeburg             | 79           | 8.8          | 0.8          | 13.2         | 4.5          | 1.8          | 136.0        | 85.5         | (73.0)181.6  |              | 57.3         | 2.0          |
| Harzgerode            | 404          | 5.9          | 0.1          | (9.9)        | 1.5          | 0.2          | (112.3)      | (75.4)       | (78.1)156.8  |              | 39.4         | 3.1          |
| Halle-Kröll           | 96           | 8.6          | 0.3          | 12.7         | 4.2          | 0.0          | 127.2        | 84.5         | 79.2         | 207.9        | 58.9         | 2.1          |
| Wittenberg            | 105          | 8.5          | 0.6          | 12.7         | 4.2          | 2.3          | (128.1)      | (78.2)       | (75.4)178.7  |              | 56.5         | 2.5          |
| <b>Thüringen</b>      |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Artern                | 164          | 8.2          | 0.3          | 12.6         | 3.8          | 1.5          | 120.0        | 80.4         | (72.9)199.7  |              | 54.7         | 2.9          |
| Leinefelde            | 356          | 6.9          | 0.3          | 10.9         | 3.0          | 0.9          | 117.7        | 80.1         | (72.5)136.8  |              | 43.4         | 3.2          |
| Erfurt-Bin.           | 312          | 7.1          | 0.1          | 11.2         | 3.1          | 1.1          | 126.0        | 82.6         | 76.3         | 169.2        | 46.2         | 3.8          |
| Gera-Leumn.           | 311          | 7.3          | 0.2          | 11.4         | 3.3          | 1.7          | (127.4)      | (85.1)       | (78.6)141.6  |              | 44.8         | 3.8          |
| Meiningen             | 450          | 6.4          | 0.1          | 10.4         | 2.6          | 0.3          | 109.2        | 70.0         | 68.4         | 136.5        | 43.0         | 3.0          |
| <b>Sachsen</b>        |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Dresden-Kl.           | 222          | 8.2          | 0.1          | 12.2         | 4.3          | 2.7          | 129.8        | 88.9         | 123.6        | 234.1        | 46.3         | 3.7          |
| Görlitz               | 237          | 8.0          | 0.4          | 12.3         | 3.5          | 2.2          | 135.2        | 85.8         | (64.1)129.2  |              | 52.4         | 3.2          |
| Leipzig-Sch           | 131          | 8.3          | 0.3          | 12.3         | 4.3          | 2.0          | 133.9        | 89.3         | 80.5         | 186.8        | 50.3         | 3.8          |
| Oschatz               | 150          | 8.2          | 0.4          | 12.5         | 3.6          | 2.5          | 126.9        | 84.0         | (95.4)202.1  |              | 52.1         | 3.0          |
| Plauen                | 386          | 7.1          | 0.5          | 12.0         | 2.3          | 0.7          | 118.1        | 86.8         | 83.1         | 167.2        | 47.0         | 2.7          |
| Chemnitz              | 418          | 7.2          | 0.2          | 11.1         | 3.7          | 1.9          | 128.4        | 92.2         | (94.1)172.0  |              | 38.3         | 3.6          |

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert / NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

/ VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm / MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

# Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 110,77 Euro incl. MwSt.  
bei Postbezug zzgl. Porto  
Informationen zum Bezug  
über Internet unter  
[www.agrwetter.de/nrodrkta](http://www.agrwetter.de/nrodrkta)

Kärmerstraße 68  
04288 Leipzig  
Telefon: 034297 989275  
Telefax: 034297 989274  
E-Mail: [lw.leipzig@dwd.de](mailto:lw.leipzig@dwd.de)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2008

Monat: Mai

Nummer: 5

## Trockener, warmer und sonnenscheinreicher Mozart des Kalenders

Am 01. und 02.05., an denen vielerorts ein Sonnenschein-Wolken-Mix dem Wettergeschehen seinen Stempel aufdrückte, sorgten die Frontensysteme von Tiefdruck-Lady „Agnes“ für gelegentliche, teils mit Blitz und Donner verbundene Niederschläge. Dabei kam es am 02.05. stellenweise wie in der Gegend um den Ziegelrodaer Forst (Fundort der Himmelscheibe von Nebra) auch zu Gewittern. Bei dem nahe der Ortschaft Ziegelroda aufgetretenen Gewitter fielen bis zu 1 cm große Hagelkörner. Am ersten Maiwochenende kam es dann dank eines Hochs, das die Bezeichnung „Marco“ erhielt und sich über Mitteleuropa etablierte, zu freundlichem Wetter. Während am 03.05. Frau Sonne als klare Punktsiegerin aus der Auseinandersetzung mit den Wolken hervorging, avancierte „Klärchen“ am 04.05. auf der Mehrzahl der Standorte zur Alleinherrscherin am Firmament. Zu diesem Zeitpunkt hatten sowohl Süß- als auch Sauerkirschen ihren Blühhöhepunkt teilweise schon überschritten. Dafür standen nun vielerorts die Apfelbäume in Vollblüte. Auch der Flieder begann verbreitet zu blühen. Die Rosskastanien befanden sich in Abhängigkeit vom Standort teils am Beginn ihrer Blühphase, teils aber auch schon in der Vollblüte. Die Feldarbeits- und Befahrbarkeitsbedingungen gestalteten sich sowohl räumlich als auch zeitlich sehr unterschiedlich. Frühreife Winterrapsorten erreichten in günstigen Lagen das Stadium der Vollblüte und damit den Termin für die Sklerotinia-Behandlung. In einigen Gebieten wurde ein verstärktes Auftreten des Kohlschotenrüsslers und ein erstes Auftreten von Kohlschotenmücken festgestellt. Am 05.05. stellte sich in der Höhe eine Strömungskonfiguration ein, die dem griechischen Buchstaben Omega ähnelt. Die Ausbildung einer so genannten Omegalage, - derartige Wetterlagen zeichnen sich häufig durch große Stabilität aus und können im mitteleuropäischen Raum für längere Trockenperioden sorgen -, wurde begünstigt durch die Verstärkung und Ausdehnung eines vom westlichen Mittelmeer über Frankreich zur Nordsee reichenden Höhenkeils Richtung Nordmeer. Hauptakteur am Boden war am 05.05. das bereits erwähnte Hochdruckgebiet „Marco“. Am 06.05. festigten sich die für eine stabile Omegalage typischen Strukturen. Dabei wurde das mit „Marco“ korrespondierende Höhenhoch flankiert von Höhenrögen über dem Nordatlantik und über Osteuropa. Frau Sonne ging am 07.05. verbreitet in die Offensive und lachte fast überall 9 bis 14 Std. vom Himmel. Doch damit hatte sie noch nicht genug und brannte am 08.05. sogar 12 bis 15 Std. vom Firmament. Auch an den Folgetagen hatte die Sonne leichtes Spiel mit den Wolken und blieb Alleinherrscherin am Himmelszelt. Traumhaftes Frühlingswetter drückte somit auch dem Pfingstwochenende seinen Stempel auf. Nachdem in Potsdam schon am 10.05. mit einer Tageshöchsttemperatur von 25 °C der erste Sommertag gezählt worden war, erwies sich dort auch der 11.05., im Bauernkalender ausgewiesen als der Eisheilige „Mamertus“ (erster Vertreter des fünfköpfigen Regiments der Eisheiligen), mit einem Maximum von 26 °C als Sommertag. Neben der Wetterstation Potsdam konnte auch an den Wetterstationen Seehausen (Altmark) und Gardelegen dank dem Hochdruckgebiet „Marko“ mit einem Höchstwert von ebenfalls 26 °C ein Sommertag notiert werden. Die Blüte von Eberesche, Goldregen, Wiesenfuchsschwanz und Kiefer sowie der Aufgang der Spätkartoffel deuteten am zweiten Maiwochenende darauf hin, dass der Vollfrühling bald in den Frühsommer übergeht. Wintergerste und Winterroggen befanden sich vielerorts in der Phase des Ährenschiebens, während beim Hafer verbreitet das Schossen zu beobachten war. Die Beregnungsbedürftigkeit landwirtschaftlicher und gärtnerischer Kulturpflanzenbestände nahm im Wochenverlauf kontinuierlich zu. Die langlebige Antizyklone „Marco“ lag am 12.05., dem Pfingstmontag und Namenstag des Eisheiligen Pankratus, mit ihrem Zentrum über dem Balkan. Dabei gelangte weiterhin warme Luft in die Regionen zwischen der Müritz und dem Fichtelberg, so dass ausgerechnet an Pankratus bei verbreitet 13 bis 15 Std. Sonnenschein gebietsweise ein Sommertag zu Buche schlug. Die oberhalb der 25-Grad-Schwelle am Pfingstmontag gemessenen Höchstwerte konzentrierten sich vor allem auf Brandenburg, Berlin und Sachsen-Anhalt. Ein neu entstandenes Hochdruckgebiet namens „Nevio“, das zunächst mit Schwerpunkt über der Norwegischen See angesiedelt war, lenkte am 13.05., dem Namensfest von Servatius, einen Zweig der nach Nordeuropa gelangten Kaltluft Richtung Mitteleuropa. Diese macht sich aber nur in den Regionen östlich der Elbe durch eine stärkere Abnahme der Tageshöchsttemperaturen bemerkbar. An der Wetterstation Neuruppin wurde mit einem Maximum von nur noch 18 °C ein um 7 K niedrigerer Höchstwert als am Vortag erreicht. Doch schon am 14.05., an dem des heiligen Bonifatius als viertem Vertreter des fünfköpfigen Regiments der Eisheiligen gedacht wird, setzte dort wieder zögernd eine Erwärmung ein, zumal „Klärchen“ auf der überwiegenden Mehrzahl der Standorte erneut 13 bis 15 Std. vom Firmament lachte. Am 15.05., dem Namensfest der „kalten“ Sophie, deutete sich zunächst vor allem in Thüringen und Sachsen-Anhalt in Gestalt von niederschlagsträchtigen Wolken, Schauern und Gewittern eine unbeständige Wetterlage und damit das Ende der Schönwetterperiode an. Auch Sophie verbreitete bei Gärtnern und Winzern weder Verdruss noch Angst und Schrecken. Am 16. und 17.05. beeinflussten die Frontensysteme und die mit ihnen verbundenen Wolkenfelder zweier Tiefdruckgebiete namens „Claudia“ und „Desiree“ das Wetter im nordöstlichen und östlichen Deutschland. Sie sorgten verbreitet für schauerartige Niederschläge, die teils von Blitz und Donner begleitet waren. Das überdurchschnittliche Wärmeangebot der 20. Kalenderwoche blieb nicht ohne Auswirkungen auf die Wachstums- und Entwicklungsprozesse in der Pflanzenwelt. So war der Winterraps am Ende der Berichtswoche verbreitet schon verblüht und befand sich im Stadium der Fruchtentwicklung. Nach ACKERMANN betrug die Wuchshöhe des Winterrapses 130 bis 135 cm, wobei auf einigen Schlägen ein verstärktes Auftreten von Klettenlabkraut als konkurrierendes und die kommende Ernte behinderndes Unkraut zu beobachten war. Vielerorts wurde sowohl bei Rotklee als auch bei Luzerne der erste Schnitt durchgeführt. Zur Mitte der 21. Kalenderwoche prägten drei Höhentiefs, deren Kerne sich über Karelän, der Norwegischen See und über Norditalien befanden, das Wettergeschehen im europäischen Raum. Vom Bodentief „Evi“, das mit dem erwähnten Höhentief über Norditalien korrespondierte und mit seinem Zentrum bei Rom lag, erstreckte sich ein als markante Luftmassengrenze in Erscheinung getretener Frontenzug bis zur nordrussischen Tiefebene. Er trennte polare Kaltluft im Nordwesten von subtropischer Warmluft im Südosten. Die in seinem Bereich aufgetretenen Niederschläge waren allerdings nur im Zittauer Gebirge von nennenswerter Ergiebigkeit. In den meisten der übrigen Regionen dominierten leichte Absinkprozesse und Wolkenauflösung. Während es dort auch tagsüber eher gering oder nur locker bewölkt war, verwehten in weiten Teilen Sachsens dunkle Wolken der Sonne den Blick zur Erde. Dank des Hochdruckgebietes „Otto“, dessen Schwerpunkt am 22.05. zwischen Grönland und Lappland angesiedelt war, setzte sich das in der Mehrzahl der Gebiete trockene Wetter fort, während der süddeutsche Raum im Bereich einer schwach ausgeprägten Tiefdruckrinne verblieb. Am 23.05. gestaltete sich der Wetterablauf im

Norden Brandenburgs und Sachsen-Anhalts recht freundlich, während in Berlin, in Thüringen, im südlichen Sachsen-Anhalt und in Sachsen leicht unbeständiges Wetter herrschte, das auch einzelne schauerartige Regenfälle bescherte. Der 24.05. erfreute auch die Bewohner des Berliner Raums, des Südens Sachsen-Anhalts und der Regionen Thüringens und Sachsens durch mehr Sonnenschein. Dennoch konzentrierte sich das vereinzelt „Nass von oben“ wieder auf Sachsen und Ostthüringen. Sowohl bei der Wintergerste als auch beim Winterroggen wurde verbreitet die Blüte beobachtet. Bei Zuckerrüben ließ sich vielerorts der Zuflug der Schwarzen Rübenblattlaus und damit in Verbindung die ersten Koloniebildungen wahrnehmen. Auch die Besiedlung der Ackerbohnen mit der Schwarzen Bohnenblattlaus hatte zu diesem Zeitpunkt eingesetzt. Auch in den Sonnenblumenbeständen wurden erste Blattläuse angetroffen. Die letzte Maiwoche war nahezu durchgängig geprägt von der blockierenden Wirkung des zunächst über dem Nordostatlantik zum Monatsende dann über Skandinavien zentrierten kräftigen Hochs „Otto“, an dessen Süd- bzw. südostflanke Störungen bis zum 30.05. im Allgemeinen abgehalten wurden. Am 29.05. wurde in Südhüringen ein heißer Tag (Maximum mindestens 30 °C) registriert. Dies geschah dann auch an den Folgetagen in den meisten übrigen Regionen. Der Wochenhöchstwert wurde mit 33,3 Grad C am 30.05. im ansonsten eher kühlen Vogtland, an der Station Plauen gemessen. Vom Harz bis in den westlichen Teil des Zittauer Gebirges sickerte aber am 31.05. feucht-labil geschichtete Luft ein, die aufgrund der wiederum hohen Temperaturen zur Ausbildung von teils kräftigen Schauern und Gewittern mit zum Teil beträchtlichem Hagelschlag führte. Die Schwerpunkte dieser unwitterartigen Ereignisse lagen am letzten Maientag hart östlich des Harzes mit 39,0 mm als Maximum in kurzer Zeit und am Nordrand des Thüringer Waldes zwischen Saalfeld und Stadtilm mit Werten zwischen 32,2 und 38,9 mm. Herausragend war in der Region die Messstelle Rudolstadt mit 112 mm. Auch im Westerzgebirge, nördlich des Fichtelberges, der 36,0 mm Niederschlag registrierte, zeigte sich eine Gewitterzelle und dann nochmals zwischen Freiberger Mulde und Sächsischer Schweiz, wo höchste Niederschlagssummen knapp über 30 mm zu Buche schlugen. Auf nicht von Schauern und Gewittern heimgesuchten Standorten schritt die Bodenfeuchteauszehrung in beäunstigendem Maße voran. Mit 12 bis 16 °C bewegten sich die Monatsmittel der Lufttemperatur um 2 bis 3 K über den langjährigen Durchschnittswerten. Das monatliche Sonnenscheinangebot übertraf auf allen Standorten die Erwartungen. Es erreichte an der Wetterstation Neuruppin mit 322 Std. den höchsten Wert. Mit 3 bis 37 mm, berücksichtigt man nur die im Tabellenteil ausgewiesenen Stationen, erreichten die Monatssummen der Niederschlagshöhe lediglich 4 bis 71 % des jeweiligen Solls.

| Station               | Höhe<br>in m | TMIT<br>MITT | DIFF<br>Abw. | TMAX<br>MITT | TMIN<br>MITT | TERD<br>MITT | SONN<br>SUMM | in %<br>v.No | NIED<br>SUMM | in %<br>v.No | VERD<br>SUMM | MIWI<br>MITT |
|-----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| <b>Brandenburg</b>    |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Wiesenburg            | 187          | 15.0         | 2.6          | 20.6         | 9.1          | 6.6          | 285.4        | 129.2        | (11.3)       | (20.2)       | 120.0        | 3.8          |
| Neuruppin             | 38           | 14.9         | 2.1          | 20.6         | 8.4          | 6.7          | 321.9        | 141.2        | 20.0         | 39.2         | 115.9        | 2.5          |
| Angermünde            | 56           | 14.3         | 1.6          | 20.9         | 7.3          | 5.2          | 316.7        | 135.9        | (23.1)       | (45.0)       | 125.7        | 2.8          |
| Potsdam               | 81           | 15.8         | 2.6          | 22.3         | 9.4          | 6.2          | 300.3        | 132.3        | 6.5          | 11.5         | 141.9        | 3.4          |
| Berlin-Sch.           | 47           | 15.4         | 2.3          | 21.2         | 8.8          | 5.1          | 287.9        | 129.9        | 8.6          | 16.9         | 131.7        | 3.2          |
| Lindenberg            | 98           | 15.3         | 2.2          | 20.9         | 9.5          | 7.4          | 266.6        | 118.3        | 14.5         | 24.5         | 121.2        | 2.6          |
| Cottbus               | 69           | 15.3         | 1.8          | 21.8         | 8.1          | 6.9          | 257.0        | 114.5        | 9.9          | 17.1         | 136.0        | 2.4          |
| <b>Sachsen-Anhalt</b> |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Seehausen             | 21           | 14.6         | 2.1          | 21.4         | 6.8          | 5.3          | 320.8        | 147.2        | 12.4         | 26.1         | 132.6        | 2.5          |
| Gardelegen            | 47           | 14.4         | 1.8          | 21.6         | 6.0          | 4.7          | (298.1)      | (142.0)      | (16.8)       | (33.2)       | 135.8        | 1.7          |
| Magdeburg             | 79           | 15.5         | 2.5          | 21.7         | 8.6          | 5.6          | 289.2        | 133.8        | (3.2)        | (6.9)        | 130.2        | 1.5          |
| Harzgerode            | 404          | 12.3         | 1.5          | 18.1         | 5.3          | 3.9          | 257.1        | 126.0        | (9.0)        | (15.3)       | 79.3         | 2.5          |
| Halle-Kröll           | 96           | 15.1         | 1.9          | 20.9         | 8.8          | 3.9          | 282.1        | 135.6        | (37.3)       | (71.3)       | 113.8        | 1.5          |
| Wittenberg            | 105          | 15.6         | 2.5          | 21.6         | 9.4          | 7.8          | 265.0        | 120.7        | 12.1         | 23.2         | 128.2        | 2.1          |
| <b>Thüringen</b>      |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Artern                | 164          | 14.5         | 1.8          | 20.5         | 8.5          | 5.7          | 259.9        | 132.1        | 16.1         | 33.3         | 98.4         | 2.4          |
| Leinefelde            | 356          | 13.7         | 2.4          | 19.3         | 7.7          | 5.4          | 240.0        | 121.8        | 8.7          | 14.5         | 90.2         | 2.7          |
| Erfurt-Bin.           | 312          | 13.8         | 1.9          | 19.0         | 8.0          | 5.5          | 246.3        | 120.6        | 22.0         | 37.5         | 85.1         | 2.9          |
| Gera-Leumn.           | 311          | 14.1         | 2.2          | 19.9         | 8.0          | 6.0          | (250.0)      | (124.8)      | 15.8         | 24.0         | 94.7         | 3.0          |
| Meiningen             | 450          | 14.4         | 3.3          | 19.7         | 9.4          | 5.4          | 229.0        | 114.5        | 2.6          | 4.2          | 112.7        | 2.7          |
| <b>Sachsen</b>        |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Dresden-Kl.           | 222          | 15.1         | 2.0          | 20.3         | 9.6          | 7.4          | 263.7        | 129.9        | 18.8         | 29.7         | 107.4        | 3.3          |
| Görlitz               | 237          | 14.1         | 1.5          | 19.8         | 7.8          | 6.6          | (266.4)      | (124.6)      | (13.7)       | (20.8)       | 98.8         | 2.6          |
| Leipzig-Sch           | 131          | 15.3         | 2.4          | 20.8         | 9.5          | 6.7          | (279.2)      | (138.2)      | 6.3          | 12.8         | 109.7        | 3.1          |
| Oschatz               | 150          | 14.8         | 2.0          | 20.9         | 8.2          | 7.0          | 259.1        | 124.6        | 5.9          | 10.4         | 120.7        | 2.2          |
| Plauen                | 386          | (13.6)       | (2.1)        | (20.6)       | 6.3          | (4.3)        | (198.6)      | (110.9)      | (13.5)       | (22.3)       | (101.0)      | 2.3          |
| Chemnitz              | 418          | 14.3         | 2.4          | 19.0         | 9.3          | 6.8          | 238.1        | 124.9        | (28.9)       | (42.9)       | 86.3         | 2.8          |

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

# Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 110,77 Euro incl. MwSt.  
bei Postbezug zzgl. Porto  
Informationen zum Bezug  
über Internet unter  
[www.agrwetter.de/nordliste](http://www.agrwetter.de/nordliste)

Kärnerstraße 68  
04288 Leipzig  
Telefon: 034297 989275  
Telefax: 034297 989274  
E-Mail: [lw.leipzig@dwd.de](mailto:lw.leipzig@dwd.de)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2008

Monat: Juni

Nummer: 6

## Juni – Gutes Heuwetter und endlich auch etwas Niederschlag

Der Monat Juni startete im Jahr 2008 geprägt durch den Widerstreit zwischen hohem Luftdruck über Ost- und Nordosteuropa in Gestalt der Hochs „Otto“ und „Peer“, die gegen die Tiefs „Hila“ und „Irene“, die von Südwesten und Süden heranrückten. In der Zone zwischen den Zentren befand sich das Berichtsgebiet in der ersten Dekade des Monats. So war Thüringen und hier besonders Südhüringen Schauplatz von gewittrigen Schauern, die Tagesniederschlagsmengen bis nahe 30 mm brachten. Zeitweilig rückten die Tiefausläufer aber auch weiter nach Nordosten voran, so dass in der gewitterträchtigen Luft die Niederschlagsmengen teilweise beträchtlich waren und es konnten 76,1 mm im Raum Weißenfels oder an der Talsperre Werda (Weiße Elster, in der Nähe von Falkenstein im Vogtland) sogar 92,2 mm Niederschlag gemessen werden. Ab dem 11.06. stellte sich –ziemlich pünktlich– die Schafskälte ein. Als kühler Witterungsabschnitt, der oft den frisch geschorenen Schafen zu schaffen macht, tritt sie mit einer Wahrscheinlichkeit von 89 % auf. Dieser Kaltluftvorstoß war einem Tiefdruckgebiet, das auf den Namen „Jordy“ getauft worden war, zu verdanken. Der Temperatursturz –immerhin nahmen die Lufttemperaturhöchstwerte vom 10. zum 11.06. um 7 bis 10 K ab– ging zunächst nur in der unteren Troposphäre vor sich, so blieb die Schaueraktivität infolge der fehlenden Labilität weitgehend aus. Mit der vollzogenen Wetterumstellung kamen die Tageshöchsttemperaturen ab dem 12.06. nicht mehr über die 20-Grad-Schwelle hinaus. In der nördliche Strömung hatte sich ein markanter Kurzwellentrog über den Britischen Inseln entwickelt. An seiner Vorderseite war ein intensives Hebungsgebiet entstanden. Am Boden wurde dort ein Wellentief, das die Bezeichnung „Käte“ erhielt, geboren. Es erreichte mit einem intensiven Regengebiet im Gepäck in den Abend- und Nachtstunden des 12.06. das nordöstliche und östliche Deutschland und sorgte dort für länger anhaltenden und ergiebigen Regen, der zum Teil schauerartig verstärkt war. Auf dem Brocken fielen die Niederschläge zeitweise als Schneeregen. An der Wetterstation Leinefelde schlug für den 12. und 13.06. eine 48-Stundensumme der Niederschlagshöhe von knapp 27 mm zu Buche. Auch um die Monatsmitte servierte Petrus einen Cocktail aus vielen Wolken und Sonnenschein, der vielerorts mit Schauern garniert war. Nach Monatsmitte war dann zunächst weitgehend trockener Hochdruckeinfluss (Hoch „Qualid“) prägend, so dass sich nur einzelne Schauer im Oderbruch und in Teilen Thüringens sowie im Erzgebirge zeigten. Zum Ende der zweiten Dekade wurde das Hoch ostwärts abgedrängt und zwischen 19. und 21.06. hatte es überall etwas geregnet. Die Niederschläge waren in Verbindung mit der Kaltfront des Tiefs „Monika“ gefallen. Dieses Tief war aber nur eine kurze Erscheinung, denn das nachfolgende Hoch „Roberto“ kräftigte sich über Süddeutschland. Da „Roberto“ aber nur in den unteren Atmosphärenschichten ausgeprägt war und in höheren Regionen noch immer leicht zyklonaler Einfluss festgestellt werden konnte, bildeten sich auch dann in den meisten Regionen ein paar ganz geringfügige Schauer aus. Am 22.06. strömte an der Westflanke von „Roberto“ schwül-heiße Luft aus südlichen Richtungen heran und es bildeten sich einige, teils gewittrige Schauer. Gekoppelt an das Frontensystem des nachfolgenden Tiefs „Naruporn“ zeigten sich dann am Nachmittag und Abend recht kräftige Schauer- und Gewitterentwicklungen, die teils Unwetterpotenzial im Sinne von Starkregen, Hagel und Sturmböen aufwiesen und sich bis zur Nacht hin ostwärts verlagerten. Bis in die Morgenstunden 23.06. waren die Schauer und Gewitter ostwärts abgezogen und hatten örtlich um 30 mm Regen gebracht. Nun machte sich das Hoch „Seba“ breit, das dann zwei Tage freundliches Sommerwetter bescherte. Nachfolgend entwickelte sich am 25.06. rasch und intensiv das Tief „Olympia“. Dieses Tief hatte im Vorfeld tropische Warmluft in das Berichtsgebiet geschoben, deren Feuchtegehalt in Kombination mit dynamischen Hebungsprozessen teils unwetterartige Schauer und Gewitter auslöste, die sich von Thüringen über Sachsen ostwärts schoben. Auch der Harz bekam etwas von den Niederschlägen ab, jedoch war es nördlich der Linie Harz-Guben niederschlagsarm oder gar niederschlagsfrei. In Wilsdruff-Mohorn fielen bei diesen Niederschlägen beispielsweise innerhalb einer Stunde über 40 mm. Schönteichen-Cunnersdorf wies die höchste Tagessumme von 54,6 mm auf. „Olympia“ war in der Nacht zum 26.06. abgezogen und machte der Wirkung des Keils eines nicht namentlich benannten Azorenhochs Platz. So zeigte sich die letzte Pentade des Monats Juni mit einem freundlichen Mix aus Sonne und Wolken, wobei nur schwache Ausläufer der über Südkandinavien ostwärts wandernden Tiefs „Patrizia“ und „Queenie“ über den Norden des Berichtsgebietes schliffen und am Siebschläfertag, dem 27.06. nur die Regionen zwischen Altmark und Barnim, am nachfolgenden Tag die Gegenden nordöstlich der Linie Harz-Fläming-Görlitz betroffen waren. Die letzten beiden Tage des Monats waren dann unter Zustrom sehr warmer Luft, aber weitgehend wieder bestimmt vom Hochdruckeinfluss, nahezu überall niederschlagsfrei. Gemessen an den hier veröffentlichten Stationswerten war der Monat Juni 2008 mit 15,2 bis 18,8 Grad C um 1,2 bis 2,3 K wärmer als die Normalwerte. Die Sonnenscheindauer bewegte sich zwischen 216,9 und 309,2 Stunden. Das sind 115,9 bis 141,4 Prozent des klimatologischen Erwartungswertes. Die Niederschlagssummen variieren zwischen 20,7 und 84,0 mm, wobei an Messstellen, die hier nicht veröffentlicht sind, örtlich zum Teil Mengen deutlich über 100 mm registriert wurden. In Brandenburg waren 35 bis 60, in Sachsen-Anhalt 45 bis 75, in Thüringen 73 bis 100 und in Sachsen 36 bis nahe 140 Prozent des Normalwertes ermittelt worden. Die Bodenfeuchten eines sandigen Lehms unter Gras gingen in Brandenburg auf Mittelwerte zwischen 11 und 17 Prozent

nutzbarer Feldkapazität zurück, nachdem der Monat Mai noch 22 bis 35 %nFK aufwies. In Sachsen sind es im Juni 16 bis 28 %nFK nach 27 bis 46 %nFK im Mai. Für Thüringen gelten 29 bis 39 %nFK im Juni nach 33 bis 44 %nFK im Mai. Sachsen-Anhalt zeigte Bodenwassergehalte im sandigen Lehm unter Gras in der Schicht bis 60 cm Tiefe von 12 bis 21 %nFK nach 26 bis 35 %nFK im Mai 2008. Die potentiellen Verdunstungssummen wiesen Werte zwischen 98,5 und 164,6 mm auf. Damit war die klimatische Wasserbilanz im Berichtsmonat an allen Standorten negativ. Die Spannweite ist diesbezüglich mit -55 bis -140 mm anzugeben. Während die mittleren Bodentemperaturen bis 20 cm weitgehend den Tagesmitteltemperaturen folgten, erhöhten sich die Temperaturen in 50 cm während des Monats um etwa 1 bis 2 K.

Nach dem deutlich zu trockenen Mai brachten die Juniniederschläge zumindest für die späteren Wintergetreide und das Sommergetreide außer in den Teilen Brandenburgs, wo es auch im Juni deutlich zu trocken blieb, die Möglichkeit einer befriedigenden bis guten Kornfüllungsphase. Auch Mais und die Hackfrüchte profitierten vom Niederschlag im Hinblick auf die Biomassebildung. Da aber die Niederschläge teilweise als Schauer begleitet von Hagel und Sturmböen niedergingen, sind Teile der Bestände der Wintergetreide ins Lager gegangen, was dann Auswirkungen auf Qualität und Ertrag hat. In der letzten Dekade begann in Brandenburg der Drusch der Wintergerste, wobei zunächst vielfach notreife Bestände eingefahren wurden. In den anderen Regionen konnte die Wintergersternte an den letzten Tagen des Monats beginnen. Das ist etwa 10 Tage früher als nach langjährigen Beobachtungen zu erwarten. Erste Ergebnisse aus dem südlichen Sachsen-Anhalt zeigen Erträge zwischen etwas über 70 bis etwas über 80 dt/ha. Der Berichtsmonat bot in den meisten Regionen mehrere Tage anhaltend gute Bedingungen für eine qualitativ hochwertige Heuernte. Süßkirschen, Rote Johannisbeeren, Stachelbeeren und insbesondere Erdbeeren konnten in guter Qualität geerntet werden. Gegen Monatsende wurde in den ersten, früh gedrillten Maisbeständen der Beginn des Rispschiebens beobachtet. Durch die schauerartigen Niederschläge waren in den in der zweiten Monatshälfte geschlossenen Kartoffelbeständen 1 bis 2 Pflanzenschutzmaßnahmen gegen Phytophthora infestans nötig. Blattläuse im Getreide und teils auch in den Zuckerrüben erreichten mancherorts bekämpfungswürdige Schwellen.

| Station               | Höhe<br>in m | TMIT<br>MITT | DIFF<br>Abw. | TMAX<br>MITT | TMIN<br>MITT | TERD<br>MITT | SONN<br>SUMM | in %<br>v.No | NIED<br>SUMM | in %<br>v.No | VERD<br>SUMM | MIWI<br>MITT |
|-----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| <b>Brandenburg</b>    |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Wiesenburg            | 187          | 17.8         | 1.5 (23.6)   | 12.1         | 9.7          | 285.0        | 127.7        | (38.3)       | (53.9)       | 140.3        | 3.9          |              |
| Neuruppin             | 38           | 17.6         | 1.4          | 23.2         | 11.5         | 9.1          | 297.5        | 131.1        | 35.8         | 58.7         | 138.0        | 2.6          |
| Angermünde            | 56           | 17.6         | 1.4          | 23.7         | 10.8         | 8.6          | 276.3        | 115.9        | 33.7         | 49.1         | 147.3        | 3.4          |
| Potsdam               | 81           | 18.5         | 1.9          | 24.8         | 12.4         | 9.5          | 298.9        | 129.3        | 36.7         | 52.9         | (156.4)      | 4.2          |
| Berlin-Sch.           | 47           | 18.7         | 2.1          | 24.6         | 11.8         | 7.2          | 302.7        | 137.0        | 20.7         | 35.7         | (161.3)      | 4.0          |
| Lindenberg            | 98           | 18.6         | 2.1          | 24.2         | 12.8         | 10.4         | 290.0        | 127.1        | 23.4         | 36.1         | 151.3        | 3.3          |
| Cottbus               | 69           | 18.8         | 1.9          | 25.2         | 11.7         | 10.1         | 270.7        | 120.4        | (37.6)       | (58.0)       | 164.1        | 2.7          |
| <b>Sachsen-Anhalt</b> |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Seehausen             | 21           | 17.9         | 2.0          | 24.5         | 10.6         | 8.9          | 290.4        | 133.8        | 32.5         | 50.9         | (154.3)      | 3.4          |
| Gardelegen            | 47           | (17.7)       | (1.8)        | 24.8         | (9.7)        | (8.2)        | 286.4        | 138.4        | (28.4)       | (45.1)       | 151.9        | 2.6          |
| Magdeburg             | 79           | 18.1         | 1.9          | 23.8         | 11.8         | 9.1          | 309.2        | 141.4        | (42.1)       | (68.5)       | 127.0        | 2.3          |
| Harzgerode            | 404          | 15.2         | 1.2          | 21.2         | 8.5          | 7.1          | (262.7)      | 126.3        | 44.7         | 67.9         | 98.5         | 2.9          |
| Halle-Kröll           | 96           | 17.9         | 1.4          | 23.6         | 11.9         | 7.1          | 275.1        | 131.9        | 41.7         | 74.3         | 128.1        | 1.6          |
| Wittenberg            | 105          | (18.5)       | (1.9)        | (24.7)       | 12.0         | 10.5         | (280.7)      | 129.7        | 31.6         | 51.4         | (151.1)      | 2.1          |
| <b>Thüringen</b>      |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Artern                | 164          | 17.6         | 1.6          | 23.7         | 11.6         | 8.7          | 273.8        | 140.5        | 56.3         | 99.5         | 126.5        | 2.4          |
| Leinefelde            | 356          | 16.2         | 1.8          | 21.7         | 10.5         | 8.4          | 264.8        | 135.8        | (63.1)       | (81.1)       | 102.7        | 2.5          |
| Erfurt-Bin.           | 312          | 16.8         | 1.7          | 22.1         | 11.3         | 8.5          | 258.8        | 127.6        | 48.1         | 73.9         | 107.6        | 3.2          |
| Gera-Leumn.           | 311          | 17.0         | 1.9          | 22.7         | 11.3         | 9.6          | 238.2        | 119.8        | (61.8)       | (81.9)       | 102.9        | 3.1          |
| Meiningen             | 450          | 16.7         | 2.6          | (21.5)       | 11.7         | 8.7          | 232.1        | 119.0        | 53.9         | 73.7         | 107.4        | 2.8          |
| <b>Sachsen</b>        |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Dresden-Kl.           | 222          | 18.3         | 1.8          | 23.5         | 12.9         | 11.0         | 262.6        | 130.6        | 63.5         | 85.2         | 120.0        | 3.3          |
| Görlitz               | 237          | 17.8         | 2.0          | 23.5         | 10.9         | 9.8          | 273.1        | 129.7        | (42.3)       | (60.8)       | 128.1        | 2.8          |
| Leipzig-Sch           | 131          | 18.1         | 1.9          | 23.8         | 12.7         | 10.1         | 269.6        | 135.5        | (50.0)       | (80.8)       | 132.2        | 3.4          |
| Oschatz               | 150          | 18.2         | 2.0          | 24.5         | 11.6         | 10.6         | 256.8        | 122.9        | (84.0)       | 139.3        | 131.3        | 2.6          |
| Plauen                | 386          | (17.1)       | (2.4)        | (23.4)       | (10.5)       | (9.0)        | 216.9        | 121.2        | (64.0)       | (82.1)       | 114.3        | 2.4          |
| Chemnitz              | 418          | 17.3         | 2.3          | 22.2         | 12.3         | 9.8          | 239.7        | 124.9        | (32.9)       | (36.4)       | 102.9        | 3.1          |

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

# Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 110,77 Euro incl. MwSt.  
bei Postbezug zzgl. Porto  
Informationen zum Bezug  
über Internet unter  
[www.dwd.de/nprodukte](http://www.dwd.de/nprodukte)

Kärnerstraße 68  
04288 Leipzig  
Telefon: 034297 989275  
Telefax: 034297 989274  
E-Mail: [lw.leipzig@dwd.de](mailto:lw.leipzig@dwd.de)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2008

Monat: Juli

Nummer: 7

## Hoch „Volker“ holte die Kastanien aus dem Feuer

Hochsommerlich warme und heiße Luft prägte unter dem Einfluss eines Azorenhochkeils, der sich über Mitteleuropa zu einem eigenständigen Hochdruckgebiet mauserte, das auf den Namen „Thomas“ getauft wurde, bis einschließlich 03.07. das Wettergeschehen in den Regionen zwischen der Müritz und dem Fichtelberg. Dabei konnten die Temperaturen verbreitet auf Höchstwerte über 30 Grad steigen. An den Wetterstationen Potsdam, Cottbus, und Wittenberg vermochte die Quecksilbersäule bis nahe 35 °C zu klettern. Durch die Advektion von feuchterer Luft aus Südwesten wurde es zunehmend schwül. Diese Schwüle entlud sich dann nachdem „Thomas“ ostwärts abgezogen war und die Fronten des nachfolgenden Tiefs, das den Namen „Renate“ erhalten hatte, auf das Berichtsgebiet übergriffen, in Gestalt von Gewittern. Die Fronten von „Renate“ lagen so entwicklungsgünstig, dass an ihnen über Nordwestdeutschland eine Tiefdruckgenese induziert wurde, aus der ein Tief namens „Sabine“ hervorging. „Sabine“ verursachte mit ihren Ausläufern bis zum Morgen des 04.07. teils kräftige Schauer, die örtlich mit Starkregen, Hagel und Sturmböen verbunden waren. Nur in der Prignitz, der Uckermark, dem Barnim und im Oderbruch sowie weiten Teilen des Berliner Stadtgebietes blieb es trocken. Die maximalen 24stündigen Niederschlagsmengen, die von den Messnetzen des Bundes und der Länder im Berichtsgebiet erfasst wurden, lagen zwischen 45 und mehr als 60 mm. Hervorgetreten sind hierbei der Harz (Schierke 62 mm), das Vogtland (Talsperre Falkenstein 52 mm), der Chemnitzer Raum (Frankenberg-Altenhain 47 mm) und das Elbsandsteingebirge (Lohmen 60 mm). In Eimen-Vorwohle im südlichen Niedersachsen waren es sogar 107 mm in 24 Stunden. Die Fronten von „Sabine“ zogen dann ostwärts ab und Thüringen sowie Westsachsen und das südliche Sachsen-Anhalt waren dann am 04.07. – mit Ausnahme geringer Schauer - schon wieder niederschlagsfrei. Von der Altmark über die Mitte und den Süden Brandenburgs bis zum Zittauer Gebirge hin traten aber an diesem Tag noch Niederschläge auf, die in der Spitze 41 mm Wasser im Land Schollene (zwischen Rathenow und Stendal gelegen) dem Boden zuführten. Nach Auflösung der Fronten von „Sabine“ infolge zunehmenden antizyklonalen Einflusses kam es am 05.07. zu einer Wetterberuhigung. Erst am Nachmittag des 06.07. quollen dann in den gewöhnlichen Entstehungsgebieten (Südthüringen und Vogtland) wieder stärkere Cumulonimbuswolken auf, die dann teils gewittrig untersetzt bis in die Nacht zum 07.07. hinein nordostwärts zogen. Die Bodenwasservorräte bewegten sich zu Beginn der zweiten Julihalbdekade in Abhängigkeit von den an den Tagen zuvor aufgetretenen Niederschlägen im Falle sandigen Lehmes bei 15 bis 50 % nutzbarer Feldkapazität bei Betrachtung der oberen 60-cm-Schicht des Erdreiches. Im Verlauf der Berichtswoche wurde mit Ausnahme des nördlichen Brandenburgs in allen Regionen der Beginn des Rispenstehens des Mais beobachtet. Dies liegt ungefähr 10 Tage vor dem langjährigen Mittelwert. Ebenso meldeten erste Standorte im Süden Sachsen-Anhalts und westlich des Berliner Raumes das Einsetzen der Blüte im Mais (etwa 20 Tage vor den Durchschnittsterminen). Winterrraps, Winterroggen und auch Winterweizen reiften weiter. Beim Hafer konnten erste gelbreife Bestände wahrgenommen werden. Nahezu überall im Tiefland war die Wintergerste nun endgültig druschreif. Die Kartoffeln standen verbreitet in voller Blüte und erste Bestände sind abgeblüht. Heidel- und Himbeeren erreichten überall das Vollreifestadium. Am 07.07. befanden sich der Nordosten und Osten Deutschlands im Einflussbereich eines auf den Namen „Tomina“ getauften Tiefdruckgebietes, was rege Schauertätigkeit zur Folge hatte. Einen Tag später, am 08.07., strömte am Rande des Wirbels „Tomina“ Meeresluft subpolaren Ursprungs ein. In ihr kam es bei Höchsttemperaturen von 18 bis 23 °C weiterhin zu Schauern, die zum Teil mit Blitz und Donner einhergegangen sind. Am 09.07. wies Tiefdruck-Lady „Tomina“ drei Kerne auf, die sich in der Nacht zuvor über der östlichen Nordsee und dem Skagerrak, über dem östlichen Ausgang des Finnischen Meerbusens und damit über Sankt Petersburg sowie über der Halbinsel Kanin in der Barentssee befunden hatten. Dabei setzte sich in abgeschwächter Form die Niederschlagstätigkeit fort. Doch mit „Viola“ stand zu Beginn der zweiten Wochenhälfte eine kräftige Nachfolgerin auf der Matte, deren Warmfront im Laufe des 10.07. mit ihren Wolkenfeldern und Regen den Nordosten und Osten Deutschlands zu überqueren begann. Bei Warmluftzufuhr vermochte am 11.07. an den Wetterstationen Cottbus und Plauen die Quecksilbersäule bis nahe 30,0 °C zu klettern. Schauer und Gewitter waren die Folge. Nach einer zumindest regional wirksamen Wetterberuhigung am 12.07., lebte am 13.07. die Schauer- und Gewitteraktivität wieder auf. Dabei schoss die Wetterstation Görlitz mit einer Tagessumme der Niederschlagshöhe von 31 mm den Vogel ab. Hier machte sich das Frontensystem eines kleinräumigeren Tiefs, das die Bezeichnung „Wolfshilde“ erhielt bemerkbar. Dennoch schränkte auf der Mehrzahl der Standorte Mitteldeutschlands und Brandenburgs die Verfügbarkeit an Bodenwasser das Wachstum der Pflanzen ein. Zeitweise verhinderten hohe Stroh- und Kornfeuchten vielerorts den Mähdrusch erntereifer Halmfrüchte. Nachdem Tiefs wie „Sabine“, „Tomina“, „Ulrike“, „Viola“ und „Wolfshilde“ den Urlaubern hierzulande einen Strich durch die Rechnung gemacht haben, - daran konnte vorübergehender Zwischenhocheinfluss am 14. und 15.07. nichts ändern -, enttäuschte das himmlische Wetterbüro

die Sonnenanbeter bis Mitte der 30. Kalenderwoche weiter. So riss auch in der Zeit vom 16.07. bis 20.07. der Sommer keine Bäume aus. Die kühlere Sommerwitterung, - an ihr waren die Tiefs „Xandra“ und „Yvonne“ schuld, die Kaltluft subpolaren Ursprungs heranzuführen -, blieb natürlich nicht ohne Auswirkungen auf das Wachstum und die Entwicklung Wärme liebender Kulturpflanzen. Das betrifft vor allem Körnermais, Tomaten, Gurken, Gemüse- und Gewürzpaprika sowie Auberginen, Kürbisse und Melonen. Die wiederholten Niederschläge erhöhen die Gefahr der Ausbreitung der Kraut- und Knollenfäule auch bei Kartoffeln und Tomaten. Für die Trocknung des bei der Mahd von Gras, Klee, Klee und Luzerne anfallenden Schnittgutes bestanden keine günstigen Bedingungen. Erst gegen Mitte der 30. Kalenderwoche, wo die Niederschlagstätigkeit zum Erliegen kam, feierte der Sommer dank eines sich mit seinem Schwerpunkt vom Atlantik nach Europa verlagerndem Hochdruckgebiet mit dem Namen „Volker“ ein eindrucksvolles Comeback. Die Zeit der großen Juliregen als Folge der unbeständigen Witterung um den Siebenschläfer (27.06.) war zu Ende gegangen. Immerhin blieben, sieht man von einzelnen Wärmegewittern einmal ab, die himmlischen Schleusen nun bis zum Monatsende geschlossen. Der 25.07. artete bei Zufuhr trockener Festlandsluft zu einem sehr warmen und freundlichen Sommertag aus. Am 26.07. gelang dann dem Sommer der große Wurf, schlug doch dieser Tag bei reichlich Sonnenschein zumindest gebietsweise als „heißer Tag“ oder „Hitzetag“ (Temperaturmaximum mindestens 30,0 °C) zu Buche. Am 27.07. und an den Folgetagen lachte „Klärchen“ inbrünstig vom Firmament und ließ das Quecksilber verbreitet über die 30-Grad-Marke klettern. Petrus befand sich als „Leiter des himmlischen Wetterbüros“ sichtlich in Geberlaune. Lediglich am 29.07. konnten üppigere Wolkenfelder der Sonne den Blick zur Erde verwehren. Trotzdem stieg das Thermometer in Halle-Kröllwitz und in Oschatz knapp über die 30-Grad-Marke. Vom 25. bis 31.07. konnten an der Wetterstation Oschatz 7 Hitzetage in Folge gezählt werden. Im Tiefland belief sich die Anzahl der Hitzetage im Monatsverlauf verbreitet auf 7 bis 9. Das überdurchschnittliche Wärmeangebot der letzten Augusttage wirkte sich vorteilhaft auf die Ertragsbildung Wärme liebender Fruchtgemüsearten aus. Die günstigen Witterungsbedingungen der letzten Julitage wurden zur Weiterführung des Mähdruschs des Winterrapses sowie der Sommer- und Winterhalmfrüchte genutzt. Zum Monatsende ging der Mais an etlichen Standorten längs der Elbe ins Stadium der Milchreife über.

| Station               | Höhe<br>in m | TMIT<br>MITT | DIFF<br>Abw. | TMAX<br>MITT | TMIN<br>MITT | TERD<br>MITT | SONN<br>SUMM | in %<br>v.No | NIED<br>SUMM | in %<br>v.No | VERD<br>SUMM | MIWI<br>MITT |
|-----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| <b>Brandenburg</b>    |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Wiesenburg            | 187          | 18.7         | 1.5          | 24.2         | 13.6         | 12.2         | 218.6        | 97.0         | (68.2)       | 128.7        | 121.9        | 3.8          |
| Neuruppin             | 38           | 18.8         | 1.3          | 23.8         | 13.7         | 12.1         | 225.5        | 102.0        | 40.9         | 83.5         | 118.0        | 2.4          |
| Angermünde            | 56           | 19.0         | 1.5          | 25.3         | 12.8         | 11.0         | (246.2)      | 105.0        | (23.4)       | (43.7)       | 141.6        | 3.1          |
| Potsdam               | 81           | 19.1         | 1.2          | 25.2         | 13.8         | 11.6         | 231.8        | 100.0        | 49.7         | 95.8         | (131.5)      | 4.0          |
| Berlin-Sch.           | 47           | 19.5         | 1.5          | 25.2         | 13.7         | (10.5)       | 222.2        | 102.0        | 34.6         | 65.3         | (132.9)      | 3.7          |
| Lindenberg            | 98           | (19.2)       | (1.3)        | (24.3)       | 14.2         | 12.9         | 227.3        | 99.3         | (81.8)       | 153.8        | 113.2        | 3.2          |
| Cottbus               | 69           | 19.3         | 0.9          | 25.1         | 13.4         | 12.2         | 216.1        | 94.8         | (94.6)       | 178.2        | 135.9        | 2.6          |
| <b>Sachsen-Anhalt</b> |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Seehausen             | 21           | 19.0         | 1.7          | 25.0         | 13.0         | 11.7         | 232.0        | 112.6        | 66.2         | 117.2        | (127.0)      | 3.1          |
| Gardelegen            | 47           | 18.9         | 1.7          | (25.3)       | 12.2         | 11.1         | (214.0)      | 103.9        | (71.5)       | 119.2        | 129.8        | 2.3          |
| Magdeburg             | 79           | 19.3         | 1.8          | 25.4         | 13.5         | 11.1         | 221.6        | 101.4        | (81.8)       | 170.1        | 121.1        | 2.5          |
| Harzgerode            | 404          | (16.4)       | (1.0)        | (22.5)       | (10.4)       | (9.3)        | 207.2        | 109.6        | 103.2        | 190.8        | 94.8         | 3.2          |
| Halle-Kröll           | 96           | 19.3         | 1.3          | 25.2         | 13.4         | 9.0          | 216.0        | 102.9        | 65.2         | 129.1        | (140.7)      | 1.6          |
| Wittenberg            | 105          | 19.3         | 1.3          | 25.1         | 13.9         | 12.7         | 212.1        | 94.8         | (85.8)       | 175.8        | 132.9        | 2.1          |
| <b>Thüringen</b>      |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Artern                | 164          | 18.8         | 1.2          | 24.9         | 13.1         | 10.6         | 208.6        | 103.4        | (65.1)       | 134.5        | 124.8        | 2.7          |
| Leinefelde            | 356          | 17.6         | 1.7          | 23.3         | 12.2         | 10.3         | 219.0        | 110.6        | (53.2)       | (82.2)       | 115.7        | 2.9          |
| Erfurt-Bin.           | 312          | 18.2         | 1.4          | 24.2         | 12.4         | 10.2         | 224.9        | 102.0        | 55.6         | 120.3        | 124.1        | 3.8          |
| Gera-Leumn.           | 311          | 18.3         | 1.5          | 24.5         | 12.5         | 10.8         | 206.4        | 97.8         | 70.6         | 119.9        | 134.4        | 3.7          |
| Meiningen             | 450          | 17.8         | 2.0          | 23.3         | 12.6         | 10.0         | 223.4        | 106.4        | (49.2)       | (83.0)       | 112.8        | 3.0          |
| <b>Sachsen</b>        |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Dresden-Kl.           | 222          | 19.0         | 1.0          | 24.1         | 13.9         | 12.3         | 206.9        | 98.1         | 74.5         | 108.4        | 123.0        | 3.6          |
| Görlitz               | 237          | 18.3         | 1.0          | 23.7         | 12.5         | 11.4         | 219.9        | 99.2         | (94.4)       | 134.3        | 118.1        | 3.0          |
| Leipzig-Sch           | 131          | 19.4         | 1.5          | 25.3         | 13.9         | 11.7         | 214.8        | 105.3        | 51.2         | 108.2        | (136.9)      | 3.9          |
| Oschatz               | 150          | 19.3         | 1.6          | 25.6         | 13.1         | 11.9         | 204.4        | 94.2         | (33.6)       | (60.8)       | 143.7        | 3.0          |
| Plauen                | 386          | 18.0         | 1.6          | (24.6)       | 11.9         | 10.6         | 192.3        | 98.6         | (57.4)       | (88.3)       | 138.8        | 2.7          |
| Chemnitz              | 418          | 18.1         | 1.5          | 23.2         | 13.4         | 11.5         | 202.3        | 100.9        | (76.2)       | (99.6)       | 110.1        | 3.7          |

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

# Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 110,77 Euro incl. MwSt.  
bei Postbezug zzgl. Porto  
Informationen zum Bezug  
über Internet unter  
[www.arwetter.de/nordliste](http://www.arwetter.de/nordliste)

Kärnerstraße 68  
04288 Leipzig  
Telefon: 034297 989275  
Telefax: 034297 989274  
E-Mail: [lw.leipzig@dwd.de](mailto:lw.leipzig@dwd.de)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2008                      Monat: August                      Nummer: 8

## Auch der dritte meteorologische Sommermonat war zu warm

Am 01.08. wurden die Regionen zwischen Müritz und Fichtelberg stärker von Störungen beeinflusst. Ein auf den Namen „Amelie“ getauftes Tief hatte nochmals heiße und zunehmend auch feuchte Luft aus der Mittelmeerregion herangeführt und über Westeuropa dehnte sich auch ein Tief in den höheren Atmosphärenschichten ostwärts aus. Diese Zutaten braucht die Atmosphäre um teils heftige Schauer und Gewitter mit Hagel, Starkregen und Sturmböen zu erzeugen und das geschah dann auch im Laufe des ersten Augusttages. Im Raum Nossen fielen in kurzer Zeit beinahe 25 mm Niederschlag, nordöstlich des Harzes waren es vielerorts 20, vereinzelt sogar bis über 40 mm. Spitzenreiter war jedoch Brück-Gömnigk (Baruther Urstromtal) mit 68,5 mm, wovon 61 mm in einer Stunde fielen. Andererseits gab es aber auch Regionen, die trotz des frontartigen Charakters der Störung nur drohende Wolken und Sturmböen erlebten und keinen Tropfen Regen abbekamen. Der Start in den August war dort, wo es die Bodenfeuchteverhältnisse zuließen, hauptsächlich von der Winterweizenernte geprägt. Zu Beginn der 32. Kalenderwoche war es im mitteleuropäischen Raum zu einer markanten Zyklonogenese an einem Frontenzug gekommen, der subtropische Warmluft von subpolaren Meeresluft trennte. Auf der Vorderseite eines ausgeprägten, mit seiner Achse die Nordsee, die Benelux-Staaten und Nordostfrankreich überquerenden Höhentrogos verstärkten sich in Verbindung mit der Bildung eines Wellentiefs die Hebungsprozesse. Das auf den Namen „Birgit“ getaufte Wellentief verlagerte sich Richtung Ostsee. Die alte Zyklone „Amelie“ wurde von Tiefdruck-Lady „Birgit“ geschluckt. Am Abend des 04.08. erreichte „Birgit“ den Höhepunkt ihrer Entwicklung. Sie sorgte über Südschweden für sehr ergiebige Niederschläge. So fielen innerhalb von 24 Stunden an der Wetterstation Helsingborg 69 mm und in Göteborg 58 mm Regen. In den Regionen zwischen der Müritz und dem Fichtelberg hielt sich dagegen das Niederschlagsangebot in Grenzen. Dabei traten verbreitet Böen der Stärke 8 bis 9 auf. Von Südwesten her machte sich am 05.08. ein Hoch auf den Weg nach Mitteleuropa, das die Bezeichnung „Werner“ erhalten hatte. Es entsprang dem Keil einer riesigen atlantischen Antizyklone und sorgte für eine Wetterberuhigung. In der Nacht zum 06.08. hatte sich „Werner“ vorübergehend über Deutschland etabliert. Unter leichter Kräftigung hatte sich „Werner“ in der Nacht zum 07.08. mit seinem Zentrum bis an die polnisch-ukrainische Grenze verlagert. Damit war der Weg für heiße Luft aus dem Mittelmeerraum nach dem Nordosten und Osten Deutschlands frei geworden. Bei 11 bis knapp 14 Std. Sonnenschein vermochte die Quecksilbersäule im Verlauf des 07.08. auf 30 bis 35 °C zu klettern. Kräftigere Schauer oder Gewitter stellten sich bei Lufttemperaturhöchstwerten von 20 bis 27 °C zumeist aber erst am 08.08. ein, wo an der Station Dresden-Klotzsche immerhin eine Tagessumme der Niederschlagshöhe von 27 mm notiert werden konnte. Zu verdanken waren diese zum Teil kurzzeitigen, aber sehr intensiven Niederschläge der Nachfolgerin von „Birgit“, einem Tief namens „Christine“. Diese Zyklone führte deutlich kühlere Luft heran. Tageshöchsttemperaturen unter der 20-Grad-Marke wurden somit nur am 09. und 10.08. registriert. Viele Kartoffelbestände litten trotz durchgeführter Spritzmaßnahmen unter Kraut- und Knollenfäule. Auf nährstoffmäßig gut versorgten Böden trat in größerem Umfang der Stechende Holzzahn als Unkrautart auf. Es ließ sich auch ein stärkeres Hufblatttaufreten feststellen. Der Drusch von Sommergerste und Hafer war zu Beginn der zweiten Monatsdekade bis in eine Höhe von 250 m über NN, von einigen Ausnahmen abgesehen, weitgehend beendet. Die Erntearbeiten dürften insbesondere am 04., 08. und 10.08. verbreitet witterungsbedingten Störungen unterworfen gewesen sein. Dessen ungeachtet kam es in einigen Regionen zu Getreidefeldbränden. Bis zum frühen Morgen des 13.08. hatte sich ein Tief namens „Elfriede“ zu einem Druckgebilde mit drei Kernen entwickelt, von denen der erste über der Irischen See, der zweite über der Nordsee und der dritte über der mittelschwedischen Ostseeküste lagen. Deutschland befand sich zu diesem Zeitpunkt somit zwischen diesem Tiefkerntriumvirat und einer Luftmassengrenze über dem Alpenraum. Bei einem starken Druckgradienten erreichte der aus südwestlicher Richtung wehende Wind Spitzen der Stärke 6 bis 7. Örtlich, wie an der Wetterstation Erfurt-Bindersleben, konnte sogar die Windstärke 8 nach der Beaufort-Skala registriert werden. An der in Mecklenburg-Vorpommern gelegenen Wetterstation Schwerin schlug im Zusammenhang mit einem Gewitterschauer sogar eine Spitzenböe der Stärke 10 zu Buche. Am 15.08. hatte sich an einem Frontenzug, der kühlere Luft über West- und Mitteleuropa und sehr warme Luft tropischen Ursprungs aus dem Norden Afrikas trennte, ein flaches, zweikerniges Tief, das die Bezeichnung „Friederike“ erhielt, entwickelt. In Verbindung mit Hebungsvorgängen, deren Schwerpunkt sich von Frankreich und den Alpen her Richtung Deutschland verlagerte, entstand ein umfangreiches Regengebiet. Es sorgte für teilweise sehr ergiebige Regenfälle. Von diesen waren besonders Südostbrandenburg und Ostsachsen betroffen. Immerhin betrug die 48-Stunden-Summe der Niederschlagshöhe für den 15. und 16.08. an der Station Cottbus 33 mm und in Görlitz gar 47 mm. In den mit Niederschlag gut versorgten Gebieten war zu Monatsmitte ein starkes Wachstum bei den Rüben und dem mehrjährigen Feldfutter zu verzeichnen. Zu Monatsmitte war die vegetative Entwicklung des bis 05.05. ausgelegten Silo- und Körnermaises abgeschlossen. Abgesehen von einigen Restflächen war die Halmfruchternte in Höhenlagen unterhalb 500 m über NN beendet. Sieht man von weiten Teilen Thüringens einmal ab, machte am 19.08. der Sommer Nägel mit Köpfen. Immerhin kletterte das Quecksilber verbreitet auf 25 bis knapp 29 °C. Die Goldene Aue,

das Eichsfeld das Thüringer Becken, die Werraniederung, - hier kamen die Höchstwerte nur etwas über 18 °C hinaus -, der Harz und sein Vorland wurden zu diesem Zeitpunkt von den Wolkenfeldern der Kaltfront eines auf den Namen „Gisela“ getauften Tiefdruckgebietes erfasst. Diese vermochte infolge von Wellenbildungen allerdings nur langsam ostwärts voranzukommen. Einen Schwerpunkt der Niederschlagstätigkeit, - diese ging örtlich mit Blitz und Donner einher -, bildeten dabei das Vogtland und das Erzgebirge. Während an der Wetterstation Plauen eine Tagessumme der Niederschlagshöhe von 20 mm notiert werden konnte, fielen an der am Nordrand des Erzgebirges gelegenen Station Chemnitz immerhin noch 15 mm Regen. Am Ende der zweiten Augustdekade befanden sich die Regionen zwischen der Müritz und dem Fichtelberg auf der Rückseite des Tiefdruckwirbels „Gisela“ im Zustrombereich erwärmter und labil geschichteter Meeresluft. In ihr entwickelten sich bei Höchsttemperaturen zwischen 20 und 24 °C gebietsweise Schauer. Am 22.08. kletterte die Quecksilbersäule auf 22 bis 27 °C, doch griffen die Ausläufer eines weiteren Tiefs mit der Bezeichnung „Helga“ auf den Nordosten und Osten Deutschlands über. Sie verursachten gebietsweise sehr ergiebige Niederschläge. Diese waren unter anderem durch die Bildung eines sich von Süddeutschland zur Ostsee verlagernden Randtiefs namens „Inge“ bedingt. Damit im Zusammenhang traten am 22.08. an der Station Gardelegen 20 mm und in Harzgerode sogar 25 mm Niederschlag auf. Der 23.08. bescherte in Leipzig-Schkeuditz eine Tagessumme der Niederschlagshöhe von 18 mm. Die große Niederschlagsaktivität hielt auch am 24.08. an. Nicht umsonst wurden in Potsdam und Lindenberg je 15 mm und in Wiesenburg und Berlin-Schönefeld sogar jeweils 17 mm Regen gemessen. Mitte der dritten Dekade war in fast allen Regionen die Fruchtreife des Schwarzen Holunders erreicht worden. Die Maisbestände hatten zu diesem Zeitpunkt in Abhängigkeit von der Sorte eine Wuchshöhe von 195 bis 215 cm erreicht. Am 27.08. prägte ein umfangreiches, sich vom Atlantik bis zum Kaukasus erstreckendes Hochdruckgebiet das Wetter. Dabei erreichten die Tageshöchsttemperaturen in einigen Regionen mehr als 25 °C. In Verbindung mit einer Meridionalisierung der Höhenströmung wurde am 28.08. etwas kühlere Luft herangeführt, so dass das Thermometer nur auf 18 bis 22 °C stieg. Der 31.08. bescherte 11 bis 13 Std. Sonnenschein. Dabei kletterte das Quecksilber auf 23 bis 27 °C. Vielerorts wurde der dritte Schnitt der Luzerne bei einer mittleren Bestandeshöhe von 34 cm durchgeführt. Mit 16 bis 19 °C im Höhenbereich bis 450 m über NN bewegten sich die Monatsmittel der Lufttemperatur 1 bis knapp 2 K über den langjährigen Durchschnittswerten.

| Station               | Höhe<br>in m | TMIT<br>MITT | DIFF<br>Abw. | TMAX<br>MITT | TMIN<br>MITT | TERD<br>MITT | SONN<br>SUMM | in %<br>v.No | NIED<br>SUMM | in %<br>v.No | VERD<br>SUMM | MIWI<br>MITT |
|-----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| <b>Brandenburg</b>    |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Wiesenburg            | 187          | 17.7         | 0.8          | 22.7         | 13.2         | 11.1         | 179.4        | 84.4         | (71.4)       | 113.3        | 92.4         | 3.9          |
| Neuruppin             | 38           | 17.9         | 0.6          | 22.2         | 13.3         | 11.4         | 164.0        | 77.4         | 70.9         | 139.0        | 85.0         | 2.7          |
| Angermünde            | 56           | 18.2         | 1.1          | 23.1         | 13.3         | 11.6         | 157.5        | 70.2         | (42.6)       | (76.8)       | 94.3         | 3.7          |
| Potsdam               | 81           | 18.3         | 0.8          | 23.7         | 13.6         | 11.5         | 180.6        | 82.1         | 50.4         | 83.6         | (102.7)      | 4.3          |
| Berlin-Sch.           | 47           | 18.6         | 1.0          | 24.0         | 13.3         | 9.9          | 175.2        | 83.3         | 51.0         | 94.4         | (104.2)      | 4.1          |
| Lindenberg            | 98           | 18.4         | 0.8          | 22.9         | 13.8         | 12.1         | 179.3        | 82.6         | 58.6         | 93.0         | 92.6         | 3.7          |
| Cottbus               | 69           | 18.6         | 0.9          | 23.9         | 13.2         | 11.4         | 184.5        | 85.8         | (83.6)       | 121.3        | 108.3        | 2.9          |
| <b>Sachsen-Anhalt</b> |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Seehausen             | 21           | 18.1         | 1.1          | 23.5         | 13.0         | 11.8         | 164.5        | 82.2         | (62.6)       | 121.8        | (99.9)       | 3.5          |
| Gardelegen            | 47           | 17.9         | 1.0          | 23.4         | 12.0         | 10.7         | (168.5)      | (85.1)       | 63.8         | 107.2        | (105.7)      | 2.8          |
| Magdeburg             | 79           | 18.7         | 1.4          | 24.0         | 13.6         | 10.9         | 186.8        | 90.2         | (45.2)       | (87.9)       | 111.6        | 2.8          |
| Harzgerode            | 404          | 16.1         | 1.1          | (21.3)       | 10.5         | 9.3          | (187.5)      | (91.0)       | 56.5         | 98.8         | 81.3         | 3.8          |
| Halle-Kröll           | 96           | (18.7)       | (1.0)        | 24.0         | 13.4         | 8.2          | (184.0)      | (92.5)       | (49.1)       | (91.8)       | 120.0        | 1.8          |
| Wittenberg            | 105          | 18.6         | 1.0          | 24.2         | 13.4         | 11.8         | 185.3        | 88.5         | 41.0         | 66.3         | (108.8)      | 2.4          |
| <b>Thüringen</b>      |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Artern                | 164          | 18.6         | 1.3          | 24.1         | 13.3         | 10.6         | 189.0        | 99.1         | (44.1)       | (85.0)       | 115.8        | 3.3          |
| Leinefelde            | 356          | 17.2         | 1.3          | 22.3         | 12.7         | 10.9         | 176.0        | 92.6         | (48.6)       | (83.8)       | 97.4         | 3.2          |
| Erfurt-Bin.           | 312          | 17.9         | 1.3          | 23.3         | 12.7         | 10.7         | 193.2        | 94.3         | 28.5         | 51.0         | 107.5        | 4.6          |
| Gera-Leumn.           | 311          | 17.9         | 1.4          | 23.6         | 12.8         | 11.1         | 203.4        | 101.5        | (44.4)       | (59.4)       | 105.1        | 4.2          |
| Meiningen             | 450          | 16.8         | 1.3          | 21.7         | 12.2         | 9.4          | 181.2        | 92.0         | (55.5)       | (91.4)       | 92.1         | 3.2          |
| <b>Sachsen</b>        |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Dresden-Kl.           | 222          | 18.5         | 0.8          | 23.1         | 14.2         | 12.5         | 201.9        | 102.5        | 99.1         | 130.4        | 96.4         | 4.0          |
| Görlitz               | 237          | 17.9         | 1.0          | 22.8         | 12.9         | 11.3         | 194.5        | 92.8         | (92.8)       | 125.1        | 95.1         | 3.5          |
| Leipzig-Sch           | 131          | 18.9         | 1.2          | 24.1         | 13.9         | 11.6         | 197.5        | 101.8        | 62.7         | 106.3        | (113.0)      | 4.5          |
| Oschatz               | 150          | 18.8         | 1.5          | 24.7         | 13.3         | 11.9         | 193.4        | 95.7         | (59.7)       | (98.7)       | 109.5        | 3.6          |
| Plauen                | 386          | 17.3         | 1.2          | 23.4         | 11.3         | 9.8          | 179.3        | 99.6         | (75.1)       | 108.2        | 106.4        | 2.9          |
| Chemnitz              | 418          | 17.6         | 1.2          | 22.4         | 13.1         | 11.3         | 190.8        | 98.4         | (75.5)       | (96.4)       | 95.4         | 4.3          |

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C  
DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K  
TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,  
TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,  
TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C  
SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h  
in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert  
NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm  
VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm  
MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

# Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 110,77 Euro incl. MwSt.  
bei Postbezug zzgl. Porto  
Informationen zum Bezug  
über Internet unter  
[www.arwetter.de/nordliste](http://www.arwetter.de/nordliste)

Kärnerstraße 68  
04288 Leipzig  
Telefon: 034297 989275  
Telefax: 034297 989274  
E-Mail: [lw.leipzig@dwd.de](mailto:lw.leipzig@dwd.de)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2008

Monat: September

Nummer: 9

## Zu kühler Herbstmond mit erstem Frost im Süden und Osten

Der September 2008 war nur in der Uckermark normal temperiert, sonst mussten in allen Regionen negative Abweichungen der Monatsmitteltemperatur zwischen wenigen Zehntelkelvin bis etwa  $-1,5$  K registriert werden. Dies ist im Jahr 2008 der erste Kalendermonat, der zu kühl ausfiel und vorher war der November 2007 auch etwas zu kühl. Die Niederschlagsmengen bewegten sich zwischen 59% und 163% des langjährigen Mittels. Die Monatssummen der potenziellen Verdunstung konnten mit 44,1 mm bis 62,3 mm registriert werden. Während in Sachsen nur im Ostteil des Freistaates negative Klimatische Wasserbilanzen bestimmt wurden, ist das Bild in den anderen drei Bundesländern des Berichtsgebietes räumlich recht uneinheitlich, aber die Mehrzahl der Standorte weist auch im September 2008 negative KWB-Werte auf. Mit Werten zwischen  $-20$  bis  $-30$  mm treten hierbei besonders der Norden Sachsen-Anhalts, der Süden Brandenburgs und Ostsachsens hervor. Die Sonne erreichte nirgendwo den klimatischen Erwartungswert. Es wurden lediglich 70 bis 97% des langjährigen Mittels aufgezeichnet.

Der Monat startete noch mild, so wurden am 01.09. in vielen Regionen östlich der Elbe nochmals Sommertage mit Werten über 25 Grad Celsius erreicht. Über Thüringen machte sich aber die dann folgende Kaltluft bemerkbar und es kam an den Grenzflächen beider Luftmassen zu teils kräftigen Schauern und Gewittern. Damit war dann in der ersten Woche des Monats der Reigen für Tiefausläufer eröffnet, die bei spätsommerlichen Temperaturen vielerorts Niederschläge brachten. Nachdem die erste Hälfte der zweiten Kalenderwoche nochmals örtlich Sommertage brachte, hielt der Herbst in der zweiten Wochenhälfte Einzug und es gab örtlich die ersten Fröste in Bodennähe. Dies geschah etwa 3 Wochen vor dem langjährig zu erwarteten Zeitpunkt aber auch etwa 3 Wochen nach dem bisher frühesten Termin, der in der letzten Augustdekade liegt. Das Wetter war dann überwiegend von Hochdruckeinfluss geprägt und insoweit verbreitet niederschlagsarm. Da das wetterbestimmende Hoch „Dieter“ über Skandinavien zentriert war, konnten von Südosteuropa zeitweise Tiefs aus höheren Atmosphärenschichten Wolkenbildung und Niederschlag auslösen. Das machte sich besonders im Süden und Osten des Berichtsgebietes in der dritten und vierten Woche des Monats bemerkbar, während in den nördlichen Regionen geringfügige Schauer auftraten, die so nur im Herbst und im frühen Winter entstehen können, wenn nämlich über die noch recht warme Ostsee Kaltluft geführt wird und diese sich durch das warme Wasser in den unteren Schichten erwärmt und die Schichtung labilisiert und mit Feuchte anreichert. Reicht diese labile Schichtung in der Höhe in Temperaturbereiche, die Werte unter dem Gefrierpunkt aufweisen, setzt in den Wolken ein Prozess ein, der trotz dynamisch kaum passender Bedingungen mitten im Hochdruckgebiet Schauer auslösen kann. Kommt dazu noch ein Hebungsantrieb an Höhenzügen und Gebirgen, kann dieser Niederschlag durchaus merkbare Mengen erreichen. In den Nächten von Mittwoch bis Freitag der dritten Septemberwoche kam es in Thüringen, Teilen Sachsens und Sachsen-Anhalts vielerorts zumindest in Bodennähe zu Frost und dieser konnte dann auch im Tiefland die Werte auf minus 4 bis minus 5 Grad Celsius in 5 cm über dem Boden (Olbersleben, Halle-Kröllwitz) absinken lassen. Der tiefste Wert in 2 m Höhe im Flachland wurde ebenfalls in Olbersleben mit  $-2,0$  Grad Celsius gemessen. Im Mittelgebirgsvorland waren es  $-2,5$  Grad Celsius in Plauen und in den mittleren Gebirgslagen waren es  $-4,0$  Grad Celsius in Deutschneudorf-Brüderwiese. Die vierte Woche war zunächst geprägt durch ein Höhentief, das Ausläufer ins Berichtsgebiet mit teils beachtlichen Niederschlagsmengen führte. In der zweiten Wochenhälfte kam das Hoch „Fody“ zum Zuge, das ruhiges und zu Nebel neigendes Herbstwetter brachte. Mit dem Wochenwechsel zur 40. Kalenderwoche ging dann aber der Hochdruckeinfluss auch zu Ende und nach einem Übergang am vorletzten Montag mit nur einzelnen Schauern oder Gewittern, war der 30.09. voll im Zeichen eines Tiefdrucksystems mit aus Nordwesten vorstoßender Kaltluft und teils kräftigen schauerartigen Regenfällen.

Die Bodenfeuchteentwicklung war –gekoppelt an die klimatische Wasserbilanz- unterschiedlich, wenn man die Gesamtschicht bis 60 cm Tiefe betrachtet. Schaut man sich die Werte am Anfang im Vergleich zu denen am Ende des Monats an, stellt man -bei einer beachtlichen innermonatlichen Amplitude von teilweise nahe 20%- verbreitet jedoch eine leichte Verbesserung der Bodenwassergehalte fest. Insgesamt kann konstatiert werden, dass die agrarmeteorologischen Bedingungen im Berichtsmonat für die noch auf den Flächen befindlichen Kulturen wie Kartoffeln, Zuckerrüben und Mais ebenso förderlich waren wie für die neu

ausgebrachten Wintersaaten. Der Winterraps entwickelte sich bis zum Ende des Berichtsmonats bis zum 6-Blatt-Stadium. Wintergerste und Winterroggen waren ausgesät und liefen auf. Auch große Bestände von Winterweizen waren schon in den Boden gebracht und in den letzten Monatstagen konnte man dabei auch schon die ersten grünen Spitzen aus der Krume lugen sehen. Die Silomaisenernte begann in der ersten Monatshälfte und bei Untersuchungen von Körnermais konnte in der Mitte der dritten Septemberdekade ein Trockensubstanzgehalt im Korn des Hauptkolbens zwischen 56% im Berliner Raum und etwa 61% im Raum Halle/Saale festgestellt werden (Quelle: Dr. Rainald Ackermann, Erzeugergemeinschaft Mitteldeutscher Körnermaisbauer w.V.). Kartoffeln wurden verbreitet gerodet. In der letzten Monatsdekade begann die Zuckerrübenenernte. Erste Ergebnisse aus dem Raum Oschatz zeigen mit 520 bis 550 dt/ha einen leicht unterdurchschnittlichen Ertrag bei Saccharosegehalten zwischen 17,5% (Sorte Carlotta) und 18,5% (Sorten Ricarda und Alabama). Die Bodentemperaturen in der Krume gingen von etwa 20 Grad C auf stellenweise unter 10 Grad C zum Monatsende zurück. Auch in den tieferen Schichten waren abnehmende Temperaturen zu verzeichnen, so sanken die Werte in 50 cm Tiefe von 16 bis 20 auf 11 bis 15 Grad C. Durch die insgesamt kühle Witterung war der Druck durch Schaderreger wie bspw. Ackerschnecken und Rapsdflöhe recht gering und nur in der ersten Monatshälfte waren diesbezüglich Maßnahmen nötig. In der zweiten Monatshälfte konzentrierten sich die Pflanzenschutzmaßnahmen auf die Wachstumsregulation beim Winterraps und die Ungrasbekämpfung im Getreide.

| Station               | Höhe<br>in m | TMIT<br>MITT | DIFF<br>Abw. | TMAX<br>MITT | TMIN<br>MITT | TERD<br>MITT | SONN<br>SUMM | in %<br>v.No | NIED<br>SUMM | in %<br>v.No | VERD<br>SUMM | MIWI<br>MITT |
|-----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| <b>Brandenburg</b>    |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Wiesenburg            | 187          | 12.7         | -0.7         | 17.0         | 8.9          | 7.1          | 126.4        | 80.9         | 56.4         | 120.0        | 48.0         | 3.5          |
| Neuruppin             | 38           | 13.5         | -0.2         | 17.7         | 9.4          | 7.7          | 146.8        | 96.6         | 35.7         | 87.1         | 49.8         | 2.4          |
| Angermünde            | 56           | 13.4         | 0.0          | 18.2         | 8.9          | 7.2          | 127.7        | 77.8         | (55.8)       | 127.4        | 58.1         | 3.0          |
| Potsdam               | 81           | 13.3         | -0.6         | 18.2         | 9.4          | 7.2          | 132.6        | 82.2         | 51.3         | 112.7        | 51.6         | 3.3          |
| Berlin-Sch.           | 47           | 13.5         | -0.4         | 18.1         | 9.4          | 6.6          | 129.0        | 82.5         | 61.5         | 150.0        | 54.3         | 3.1          |
| Lindenberg            | 98           | 13.5         | -0.4         | 17.8         | 9.9          | 8.3          | 132.5        | 84.3         | 50.6         | 124.0        | 52.7         | 2.5          |
| Cottbus               | 69           | 13.3         | -0.7         | 18.3         | 9.0          | 7.8          | 110.4        | 69.2         | (39.3)       | (79.1)       | 62.3         | 2.2          |
| <b>Sachsen-Anhalt</b> |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Seehausen             | 21           | 13.4         | -0.2         | 18.7         | 8.1          | 6.6          | 132.8        | 91.6         | (33.9)       | (74.0)       | 59.3         | 2.7          |
| Gardelegen            | 47           | 13.1         | -0.3         | 18.6         | 7.5          | 6.1          | 133.1        | 91.8         | 30.7         | 68.1         | 59.6         | 2.2          |
| Magdeburg             | 79           | 13.7         | -0.1         | 18.5         | 9.2          | 6.5          | 132.1        | 87.4         | (43.3)       | 119.9        | 59.3         | 2.3          |
| Harzgerode            | 404          | 10.8         | -1.0         | (15.2)       | 6.4          | 5.2          | 110.2        | 74.5         | (67.3)       | 163.3        | 37.7         | 3.2          |
| Halle-Kröll           | 96           | 13.1         | -1.2         | 17.9         | 8.5          | 3.9          | 109.2        | 75.1         | (54.7)       | 143.9        | 55.9         | 1.3          |
| Wittenberg            | 105          | 13.1         | -0.9         | 17.5         | 9.3          | 8.3          | (113.2)      | (73.4)       | (68.4)       | 152.0        | 44.1         | 1.9          |
| <b>Thüringen</b>      |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Artern                | 164          | 12.8         | -1.1         | 18.0         | 8.0          | 5.7          | 108.4        | 77.7         | (30.9)       | (80.3)       | 55.6         | 3.2          |
| Leinefelde            | 356          | 12.0         | -0.8         | (16.7)       | 7.5          | 5.4          | (123.4)      | (83.9)       | (37.9)       | (83.7)       | 52.9         | 3.0          |
| Erfurt-Bin.           | 312          | 12.0         | -1.4         | 16.5         | 7.2          | 5.0          | 118.3        | 76.1         | 42.4         | 105.0        | 51.3         | 3.6          |
| Gera-Leumn.           | 311          | 12.3         | -1.1         | 16.8         | 8.0          | 6.3          | 104.9        | 69.6         | (56.3)       | 118.5        | 52.2         | 3.5          |
| Meiningen             | 450          | 11.3         | -0.9         | 15.3         | 7.4          | 4.6          | 124.1        | 84.4         | (60.7)       | 126.2        | 38.6         | 2.7          |
| <b>Sachsen</b>        |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Dresden-Kl.           | 222          | 13.1         | -1.1         | 17.2         | 9.2          | 7.7          | 127.1        | 85.9         | 57.9         | 112.9        | 52.3         | 3.2          |
| Görlitz               | 237          | 12.8         | -0.8         | 17.3         | 8.8          | 7.7          | 125.1        | 81.4         | (30.7)       | (59.0)       | 55.6         | 3.3          |
| Leipzig-Sch           | 131          | 13.1         | -1.1         | 17.6         | 8.8          | 6.2          | 113.4        | 80.4         | 50.1         | 114.1        | 48.3         | 3.5          |
| Oschatz               | 150          | 13.3         | -0.5         | (18.1)       | 8.9          | 7.3          | (117.6)      | (81.7)       | (61.5)       | 137.0        | 55.4         | 2.7          |
| Plauen                | 386          | 11.9         | -1.1         | (16.8)       | 7.3          | 6.1          | 111.2        | 80.6         | (56.0)       | 119.1        | 49.6         | 2.6          |
| Chemnitz              | 418          | 12.2         | -1.1         | 16.2         | 8.4          | 6.7          | 112.7        | 76.4         | (62.1)       | 104.2        | 48.6         | 3.3          |

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

# Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 110,77 Euro incl. MwSt.  
bei Postbezug zzgl. Porto  
Informationen zum Bezug  
über Internet unter  
[www.arwetter.de/nordliste](http://www.arwetter.de/nordliste)

Kärnerstraße 68  
04288 Leipzig  
Telefon: 034297 989275  
Telefax: 034297 989274  
E-Mail: [lw.leipzig@dwd.de](mailto:lw.leipzig@dwd.de)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2008

Monat: Oktober

Nummer: 10

## Regenreicher Oktober

Zu Monatsbeginn verließ ein Tief namens „Quinta“ dem Wetter herbstliche Züge. Kein Wunder, setzte sich doch von Westen her labil geschichtete subpolare Meeresluft durch. In ihr traten schauerartige Niederschläge auf, die stellenweise mit Blitz und Donner sowie Sturmböen, auf dem Brocken auch Orkanböen, einhergegangen sind. An der Wetterstation Gardelegen schlug für den ersten Oktobertag eine 24-stündige Summe der Niederschlagshöhe von 24 mm zu Buche. Eine Wetterberuhigung bot der Sonne am 02., 03. und 04.10. die Chance, sich vielerorts recht gut in Szene zu setzen. In der Nacht zum 04.10. gab es in einem breiten, sich vom Harz über den Raum Berlin bis zur Oder erstreckenden Streifen verbreitet leichten Bodenfrost. Dabei ging die Lufttemperatur in 5 cm Höhe über Grund an der Wetterstation Halle-Kröllwitz auf  $-4\text{ °C}$  zurück. Am 05.10. sorgte der Sturmwirbel „ex Laura“ für eine Wetterverschlechterung. Nach ACKERMANN betrug der Mitte der ersten Halbdekade im Raum Halle erhaltene Trockensubstanzgehalt im Korn bei Maissorten der frühen Reifegruppe (K-Zahl: 190-220) 64,1 %, bei Maissorten der mittelfrühen Reifegruppe (K-Zahl: 230 bis 250) 59,3 % und bei Maissorten der mittelspäten Reifegruppe (K-Zahl: 260), die sich nur vereinzelt im Anbau befinden, 57,4 %. Für Bernburg ergab sich im Falle der früh reifenden Maissorten ein Trockensubstanzgehalt im Korn von 59,8 %, im Falle der mittelfrüh reifenden Sorten von 56,3 % und im Falle der mittelspät reifenden Sorten von 54,5 %. Die Ergebnisse der Erhebungen bezogen sich auf Mais, der in der zweiten Aprilhälfte ausgelegt wurde. Auf intensiv bewirtschaftetem Grünland erreichte der vierte Aufwuchs seine Schnittrife. Am 06.10. befand sich über Brandenburg, Berlin und Mitteldeutschland ein Band kompakter Bewölkung, das sich an den Frontenzügen des Tiefdruckwirbels „ex-Laura“ ausgebildet hatte. Die dichten Wolken sorgten zu Beginn der 41. Kalenderwoche verbreitet für Regen, der vor allem im Mittelgebirgsraum länger anhaltend und ergiebig war. Dabei fiel der meiste Niederschlag in den Kammlagen des Thüringer Waldes. Dort schlug an der Wetterstation Schmücke eine 24-Stunden-Summe der Regenhöhe von 46 mm zu Buche. Mit der Ausbildung einer auf den Namen „Giesbert“ getauften Hochdruckzelle über Pommern verbundene Absinkprozesse führten dann insbesondere am 08.10. zu Wolkenauflösung. So vermochte die Sonne die Luft an diesem Tag auf 15 bis  $21\text{ °C}$  zu erwärmen. Von langer Dauer war die Freude darüber nicht, näherte sich doch erneut ein atlantisches Frontensystem, das aber erst im Laufe des 09.10. die Regionen des nordöstlichen und östlichen Deutschlands mit etwas Niederschlag erfasste, bevor großräumiger Luftdruckanstieg für eine Auflösung des Frontensystems sorgte. Daraus resultierte schon am 10.10. freundliches Oktoberwetter. Im weiteren Verlauf verstärkte sich der antizyklonale Einfluss durch ein Hoch, das den Namen „Hagen“ erhalten hatte, weiter. Immerhin prägte ruhiges Herbstwetter, das die Bezeichnung „goldener Oktober“ verdient, den 11., 12. und 13.10., sieht man von einigen Nebelgebieten ab. Anfangs der zweiten Oktoberdekade trat bei verschiedenen Baumarten schon intensiver Laubfall auf. Die Wintergerste war bis in Höhenlagen von mehr als 400 m über NN aufgelaufen. Silomais konnte mittlerweile auch in den höheren Anbaulagen der Mittelgebirge geerntet werden. Da „Klärchen“ am 13.10. verbreitet überdurchschnittlich lang vom Himmel lachte, örtlich wurde eine Sonnenscheindauer von knapp 10 Std. registriert, erwärmte sich die Luft verbreitet auf Werte über der  $20\text{ °C}$ . An den Wetterstationen Erfurt-Bindersleben und Gera-Leumnitz vermochte das Quecksilber sogar auf knapp  $23\text{ °C}$  zu klettern. Die Kaltfront eines „Simone“ genannten Tiefs führte kühlere Luft am 14.10. heran. Recht trist und herbstlich gestaltete sich der 15.10., an dem die zu den Fronten eines weiteren Tiefs namens „Tiffany“ gehörigen Wolken übergriffen und zeitweise Niederschlag verursachten. Die zunächst erwarteten größeren Regenmengen blieben jedoch aus. Das sollte sich am 16.10. ändern, an dem „Tiffany“ und eine weitere Zyklone namens „Ursula“ noch kühlere Luft nach Mitteleuropa lenkten. In der subpolaren Meeresluft kam es in den Gipfellagen der Mittelgebirge verbreitet zu Schneeregen oder Schneefall. In Verbindung mit der auch in der Höhe einfließenden Kaltluft setzten Labilisierungsprozesse ein, so dass vielerorts die Niederschläge schauerartigen Charakter annahmen. Dabei traten teils größere Tagessummen der Niederschlagshöhe auf. Immerhin meldete die Wetterstation Erfurt-Bindersleben für den 16.10. eine Regenausbeute von 11 mm, die Station Chemnitz von 12 mm und Plauen von 17 mm. Am 17.10., der in der Altmark sogar Gewitter bescherte, stieg das Thermometer tagsüber nur noch auf 9 bis  $14\text{ °C}$ . Nachdem zu Beginn der zweiten Hälfte der 42. Kalenderwoche das aus „Simone“, „Tiffany“ und „Ursula“ bestehende Triumvirat für teils ergiebigen Regen gesorgt hatte, stellte sich zum Wochenende dank einer sich von den Azoren zum Schwarzmeerraum erstreckenden Hochdruckbrücke eine merkliche Wetterbesserung ein. Gegen Ende der zweiten Dekade befanden sich einzelne Winterroggenbestände schon kurz vor der Bestockung. Für Feldarbeiten wie der Maisernte und der Rodung von späten Kartoffeln, Zucker- und Futterrüben waren nur zum Teil günstige Bedingungen gegeben. Mit Drehung der Höhenströmung auf Südwest konnte zu Beginn der dritten Dekade subtropische Warmluft über die Iberische Halbinsel und Frankreich hinweg nach Mitteleuropa gelangen. So stieg das Thermometer auf der Vorderseite der Kaltfront eines auf den Namen „Valerie“ getauften Tiefs am 21.10. auf 17 bis  $23\text{ °C}$ . Im Bereich der Kaltfront „Valeries“ kam es verbreitet zu Niederschlägen, die auch dem 22.10., an dem nur noch 8 bis  $12\text{ °C}$  als Maxima zu Buche schlugen, noch ihren Stempel aufdrückten. Die mit der Frontpassage verbundenen

Aufgleitprozesse waren in Sachsen am intensivsten. Gleichzeitig wurde die Niederschlagstätigkeit durch orographisch bedingte Hebung am Vogtland, Erzgebirge und Lausitzer Bergland belebt. So konnte an der Wetterstation Görlitz eine Tagessumme der Niederschlagshöhe von 21 mm notiert werden. Im oberen Erzgebirge gingen die Niederschläge zum Teil in Schnee über. Vom 20. bis 27.08. bestellter Winterraps zeichnete sich zu diesem Zeitpunkt örtlich schon durch die Seitensprossentwicklung aus. Beim Körnermais konnte noch immer eine hohe Standfestigkeit der Stängel nachgewiesen werden. In den Gärten wurde häufig die Ernte des Wurzelgemüses beobachtet. Im gewerblichen Gemüsebau nahm verbreitet die Ernte des zur Einlagerung vorgesehenen Weiß- und Rotkohls ihren Anfang. Eine weitere, sich nur langsam verlagernde Kaltfront verursachte zu Beginn der 44. Kalenderwoche ergiebige Regenfälle. So schlugen für den 27.10. gebietsweise Tagessummen der Niederschlagshöhe von mehr als 10 mm zu Buche. Dabei deutete sich schon an, dass bis zum Monatsende der Zustrom relativ kalter Luft das Wettergeschehen prägen würde. Mit Kurzwellentrögen verbundene Vorstöße kalter Luft zum westlichen Mittelmeer hatten am 28.10. zyklogenetische Vorgänge zur Folge. Die daraus im Mittelmeerraum hervorgegangenen Tiefdruckgebiete oder Teile von ihnen zogen am 29. und 30.10. über den östlichen Teil Mitteleuropas hinweg. Dabei bestätigte sich wieder einmal, dass bei Vb-ähnlichen Wetterlagen der Osten Deutschlands mit reichlichem Niederschlag versorgt wird. So konnten an der Wetterstation Görlitz am 29.10. immerhin 33 mm Regen gemessen werden. Zu Wochenmitte hatte sich ein über dem westlichen Mittelmeer entstandenes Tief mit der Bezeichnung „Yulietta“ durch großräumige Hebung verstärkt. Die mehrkernige Tiefdruck-Lady machte mit einer Tochterzyklone insbesondere am 30.10. mit ergiebigen Niederschlägen auf sich aufmerksam. Die als Randtiefs in Erscheinung getretene „Tochter“ erreichte gegen Mittag Pommern. Die durch Aufgleiten und Scherung verursachten Regenfälle ergaben am vorletzten Oktobertag in Angermünde eine Niederschlagshöhe von 29 mm. Die von Norden herangeführte Kaltluft sorgte dafür, dass die Niederschläge bis ins Tiefland in Schnee oder Schneeregen übergingen. Infolge der reichlichen Niederschläge ließ sich Ende Oktober ein günstiger Entwicklungsstand der Spätsommer- und Herbstsaaten feststellen. Bis zum 18.09. gedrihlte Wintergerste befand sich im Vier- bis Fünfblattstadium. Wintergerstebeständen, die bis zum 15.09. gedrihl wurden, hatten nach ACKERMANN auf etwa 68 % der Schläge das Makrostadium Bestockung erreicht. Mit 7 bis 10 °C bewegten sich die Wochenmittel der Lufttemperatur im Bereich der langjährigen Normalwerte. Die Wochensummen der Niederschlagshöhe übertrafen mit 39 bis 97 mm (118 bis 216 % des Solls) deutlich die Erwartungen.

| Station               | Höhe<br>in m | TMIT<br>MITT | DIFF<br>Abw. | TMAX<br>MITT | TMIN<br>MITT | TERD<br>MITT | SONN<br>SUMM | in %<br>v.No | NIED<br>SUMM | in %<br>v.No | VERD<br>SUMM | MIWI<br>MITT |
|-----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| <b>Brandenburg</b>    |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Wiesenburg            | 187          | 9.0          | 0.0          | 12.9         | 5.6          | 3.7          | 103.8        | 92.3         | (66.6)173.0  | 26.2         | 3.8          |              |
| Neuruppin             | 38           | 9.5          | 0.1          | 13.3         | 6.0          | 4.2          | 91.8         | 96.6         | (66.1)200.3  | 25.4         | 2.4          |              |
| Angermünde            | 56           | 9.5          | 0.5          | 13.1         | 6.1          | 4.4          | 87.0         | 79.6         | (60.5)181.7  | 26.7         | 3.6          |              |
| Potsdam               | 81           | 9.4          | 0.0          | 13.6         | 6.1          | 3.7          | 111.1        | 97.1         | 76.7 216.1   | 26.9         | 4.2          |              |
| Berlin-Sch.           | 47           | 9.4          | 0.1          | 13.7         | 5.5          | 2.8          | 107.5        | 96.9         | 65.4 198.2   | 26.8         | 3.8          |              |
| Lindenberg            | 98           | 9.9          | 0.6          | 13.7         | 6.2          | 4.5          | 111.9        | 97.1         | (66.0)171.4  | 29.4         | 3.4          |              |
| Cottbus               | 69           | 9.6          | 0.1          | 14.1         | 5.6          | 3.5          | 120.0        | 100.8        | (74.4)197.9  | 34.4         | 2.7          |              |
| <b>Sachsen-Anhalt</b> |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Seehausen             | 21           | 9.8          | 0.6          | 14.0         | 5.9          | 4.4          | 88.9         | 90.7         | (72.0)198.9  | 30.0         | 3.2          |              |
| Gardelegen            | 47           | 9.7          | 0.5          | 14.2         | 5.2          | 3.4          | 90.9         | 87.4         | 70.3 193.7   | 34.6         | 2.7          |              |
| Magdeburg             | 79           | 10.2         | 0.7          | 14.5         | 5.9          | 2.8          | 111.6        | 103.8        | (39.1)134.4  | 35.9         | 2.6          |              |
| Harzgerode            | 404          | 7.8          | 0.0          | (11.4)       | 3.7          | 2.2          | 104.6        | 94.2         | (49.9)125.4  | 22.1         | 3.9          |              |
| Halle-Kröll           | 96           | 9.8          | 0.0          | 14.3         | 5.2          | 0.3          | (120.2)112.7 | (48.4)156.6  | 41.3         | 1.6          |              |              |
| Wittenberg            | 105          | 9.5          | 0.1          | 13.7         | 5.5          | 3.7          | 107.9        | 97.1         | 57.2 149.3   | 29.2         | 2.5          |              |
| <b>Thüringen</b>      |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Artern                | 164          | 9.3          | 0.0          | 13.9         | 4.9          | 2.7          | 99.5         | 105.1        | (42.8)143.1  | 31.8         | 3.2          |              |
| Leinefelde            | 356          | 8.6          | 0.0          | 12.4         | 5.1          | 2.8          | 86.9         | 76.9         | 54.5 117.5   | 23.7         | 2.9          |              |
| Erfurt-Bin.           | 312          | 8.9          | 0.1          | 13.3         | 4.9          | 3.0          | 119.0        | 103.9        | 61.4 186.1   | 32.5         | 4.1          |              |
| Gera-Leumn.           | 311          | 9.0          | 0.1          | 13.2         | 5.3          | 3.7          | 122.0        | 101.1        | (61.1)159.5  | 34.1         | 4.4          |              |
| Meiningen             | 450          | 7.4          | -0.2         | 10.7         | 4.4          | 2.7          | 54.8         | 54.8         | (57.8)122.5  | 16.6         | 2.7          |              |
| <b>Sachsen</b>        |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Dresden-Kl.           | 222          | 9.4          | -0.4         | 13.5         | 5.9          | 4.2          | 138.8        | 109.3        | 87.3 193.6   | 32.2         | 3.8          |              |
| Görlitz               | 237          | 9.1          | -0.1         | 12.9         | 5.3          | 3.7          | 143.9        | 113.5        | (97.0)215.6  | 25.7         | 4.3          |              |
| Leipzig-Sch           | 131          | 9.9          | 0.3          | 14.1         | 5.9          | 3.4          | 122.6        | 114.6        | 50.9 148.0   | 35.7         | 4.3          |              |
| Oschatz               | 150          | 10.1         | 0.8          | 14.4         | 6.2          | 4.4          | 138.5        | 109.1        | 65.2 168.0   | 36.4         | 3.5          |              |
| Plauen                | 386          | 8.6          | 0.0          | 12.9         | 4.5          | 3.2          | 113.9        | 100.8        | (73.4)199.5  | 29.4         | 3.0          |              |
| Chemnitz              | 418          | 9.1          | 0.0          | 12.9         | 5.7          | 3.9          | 135.6        | 107.5        | (86.9)183.7  | 29.6         | 4.4          |              |

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

# Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 110,77 Euro incl. MwSt.  
bei Postbezug zzgl. Porto  
Informationen zum Bezug  
über Internet unter  
[www.arwetter.de/nordliste](http://www.arwetter.de/nordliste)

Kärnerstraße 68  
04288 Leipzig  
Telefon: 034297 989275  
Telefax: 034297 989274  
E-Mail: [lw.leipzig@dwd.de](mailto:lw.leipzig@dwd.de)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2008

Monat: November

Nummer: 11

## Dem Nebelmond mangelte es an Sonnenschein, aber auch an Niederschlägen.

Zu Beginn des Nebelmondes, wie der November in altem Schrifttum bezeichnet wird, verringerten sich über Deutschland die Luftdruckgegensätze zwischen einem über Südkandinavien entstandenen, kleinräumigen Hochdruckgebiet, das den Namen „Klaus“ erhielt, und einem über West- und Südwesteuropa befindlichen Tiefdrucksystem. Geringe Luftbewegung begünstigte somit zu Allerheiligen (01.11.) und zu Allerheiligen (02.11.) die Bildung von Nebel und Hochnebel. Somit setzte sich das am 31.10. begonnene, weitgehend trockene Wetter, sieht man von örtlich geringem Sprühregen oder Nebelnässen einmal ab, fort. An Standorten, auf denen „Klärchen“ besser zum Zuge kam, stieg das Thermometer an den ersten beiden Novembertagen auf Höchstwerte von 14 bis 15 °C. Unter zähem Hochnebel und bei Nebel kamen die Maxima kaum über 4 bis 7 °C hinaus. Teilweise lagen die Höchstwerte im Bereich der Gipfellagen über denen in den Tallagen, was für eine Inversion spricht. Das windschwache, zu Nebeln neigende Wetter zu Monatsbeginn konnte getrost als ein Hauch „Allerheiligenruhe“, eine Hochdruckwetterlage, die sich häufig Ende Oktober / Anfang November einzustellen pflegt, angesehen werden. Am 03.11. befand sich Mitteleuropa zwischen einer sich über Südkandinavien hinweg erstreckenden Hochdruckbrücke, als deren Hauptpfeiler zwei Antizyklogen mit den Bezeichnungen „Klaus“ und „Lukas“ im Bodendruckfeld analysiert worden waren, und einem über Südwesteuropa gelegenen Tiefdrucksystem, das durch zwei, auf die Namen „Angelika“ und „Britta“ getaufte Zyklogen gebildet wurde. Zwischen diesen beiden Druckgebilden lagen der Nordosten und Osten Deutschlands in einer schwachen Südostströmung. Mit ihr gelangte feucht-milde Luft in die Regionen zwischen der Müritz und dem Fichtelberg. Der dabei nachts entstandene Nebel oder Hochnebel löste sich meist nur zögernd oder gar nicht auf. Tristes Grau prägte somit auch am 03.11. das Wetter. Bis zum 07.11. änderte sich im Hinblick auf den Wetterablauf nur wenig, zumal die über Brandenburg, Berlin und Mitteldeutschland hinweg gezogenen Frontensysteme meist schwacher Natur waren und nur geringfügigen Niederschlag in Gestalt leichten Regens, Sprühregens oder Nebelnässens verursachten. Oft schien dabei im oberen Bergland die Sonne, während im Tiefland „Klärchen“ hinter Nebel- oder Hochnebeldecken verborgen blieb. Erst ab dem 08.11. verzogen sich die Nebelschwaden. Hier und da kam nun auch im Bereich der Niederungsstandorte Frau Sonne zeitweise zum Zuge. Das Ende der Nebel- und Hochnebellage war einem am 08.11. noch in der Entstehung begriffenen, kräftigen Tief zu verdanken, das den Namen „Chanel“ erhielt. Es sorgte für auffrischenden Wind. Am 09.11., an dem es mit Lufttemperaturhöchstwerten zwischen 9 und 16 °C besonders mild war, verursachten die Frontensysteme der mittlerweile sich zu einer kräftigen Tiefdruck-Lady gemauserten „Chanel“ gelegentlich leichten Regen oder Sprühregen. Im Laufe der ersten Monatsdekade schritten Laubverfärbung und Blattfall weiter voran. Ein Teil der Laub- und auch der Obstgehölze hatte sich schon gänzlich seines Blätterkleides entledigt. Auf Grund der zum Teil deutlich über der 5-Grad-Schwelle gelegenen Tagesmitteltemperaturen stellte sich bei den Wintersaaten noch keine Wachstums- und Entwicklungsruhe ein. So durchlief der dritte Schnitt des Rotklee die Blühphase. Am 10.11. begann sich die starke, zonal ausgerichtete Frontalzone auf Grund einer Höhentrogbildung über dem westeuropäischen Raum wieder zu meridionalisieren. Dabei befanden sich die Regionen zwischen der Müritz und dem Fichtelberg bis einschließlich 11.11., dem Martinstag, auf der Trogvorderseite im Zustrom sehr milder Meeresluft. So vermochte die Quecksilbersäule an den ersten beiden Tagen der Berichtswoche verbreitet auf 15 °C und darüber zu klettern. An der Wetterstation Oschatz konnten zu Sankt Martin sogar 17 °C gemessen werden. Da sich der Höhentrog mit kälteren Luftmassen ostwärts nach Mitteleuropa verlagerte, nahm das für die Jahreszeit überdurchschnittliche Wärmeangebot auf ein der Jahreszeit entsprechendes Temperaturniveau ab. So schlugen am 12.11. nur noch Tageshöchsttemperaturen im Bereich von 8 bis 12 °C zu Buche. Am 13.11. erwärmte sich die Luft tagsüber sogar nur auf 7 bis 11 °C. Doch damit nicht genug, die Lufttemperaturmaxima „pegelten“ sich am 14.11. auf noch etwas niedrigere Werte ein. Mehr als 4 bis 10 °C waren an diesem Tag nicht drin. Auch zur Monatsmitte hielten bei den Wintersaaten mit Ausnahme des Berglandes die Wachstums- und Entwicklungsprozesse weitgehend an. In den Nächten zum 13. und zum 14.11. aufgetretene Fröste waren noch nicht so stark, dass sie am Feldrand lagernden oder noch im Boden befindlichen Rüben Schäden hätten zufügen können. Die über längere Zeit niederschlagsarme Witterung hatte eine intensive Weiterführung der Feld- und Gartenarbeiten zur Folge. Auf vorhandenen Restflächen wurden noch Rüben gerodet. Damit konnte die Rodung der Rüben vielerorts weitgehend zum Abschluss gebracht werden. In den Gärten erfolgte vor allem noch das Stecken von Zwiebeln oder Knollen von Frühjahrsblühern wie Schneeglöckchen, Krokussen, Winterlingen, Hyazinthen, Märzenbechern und Tulpen. Erst die Warmfront eines vom Nordmeer zum Baltikum ziehenden Sturmtiefs beendete die niederschlagsarme Witterung. Postfrontal drang nochmals ein Schwall subtropischer Meeresluft in den Osten und Nordosten Deutschlands, was zur Folge hatte, dass die Quecksilbersäule am 19. und am 20.11., an dem zum Teil recht ergiebige Niederschläge zu Buche schlugen, - an den Stationen Leinefelde und Wittenberg wurden jeweils 16, in Seehausen (Altmark) 17 und in Potsdam 18 mm Regen für den 20.11. notiert -, bei teils heftiger Luftbewegung, stellenweise bis auf knapp 10 °C zu klettern vermochte. Auch der 21.11., in dessen Verlauf die Niederschläge bei sich intensivierendem Zustrom kalter arktischer Luft auch im Tiefland in Schnee übergegangen sind, stand dem 20.11. kaum nach. Immerhin konnte für den ersten Tag der dritten Novemberdekade auf Grund der Aktivität einer weiteren

Tiefdrucklady namens „Irmela“, die über Norddeutschland hinweg nach Polen gezogen war, in Leinefelde erneut eine Niederschlagssumme von 15 mm gemessen werden. An der Wetterstation Meiningen fiel die Tagessumme der Niederschlagshöhe mit 18 mm noch etwas höher aus. Am 22. und 23.11., die ganz im Zeichen einer Tiefdrucklady standen, welche die Bezeichnung „Hannah“ erhalten hatte, bewegten sich die Lufttemperaturmaxima im Bereich der Tieflandstandorte meist nur noch zwischen -1 und +3 °C. In den Morgenstunden des 23.11. konnte in Chemnitz immerhin eine Schneedeckenhöhe von 12 cm gemessen werden. Zur gleichen Zeit lagen in Potsdam und Görlitz 9 cm Schnee. Bis zum Ende der zweiten Monatsdekade waren noch Wachstums- und Entwicklungsregungen sowohl beim Wintergetreide als auch beim Winterraps zu beobachten. Auch die Untersaaten und Blanksaaten von Luzerne hatten sich bis dahin sehr gut entwickelt und erreichten schlagweise das Blühstadium. Die Körnermaisernte war in der ersten Hälfte der dritten Novemberdekade weitgehend abgeschlossen worden. Bis zum 25.11. setzte sich die frühwinterliche und zu Schneefällen neigende Witterung fort. Immerhin sorgte ein von den Britischen Inseln herangezogenes und auf den Namen „Jenny“ getauftes Tief, das sich unter Abschwächung über dem Mittelgebirgsraum ostwärts verlagerte, insbesondere in Mitteldeutschland für Schneenachschub. Das hatte in den Morgenstunden des 25.11. in Leinefelde eine Schneedeckenhöhe von 11 cm und in Dresden-Klotzsche von 13 cm zur Folge. Aber auch anderenorts schlug 1 bis 10 cm Schnee zu Buche. In Neuhaus am Rennweg im Thüringer Wald wies zu diesem Zeitpunkt die Schneebedeckung schon eine Mächtigkeit von 26 cm und auf dem Fichtelberg im Erzgebirge sogar schon von 44 cm auf. Über dem frisch gefallenen Schnee waren wie in der Nacht zum 24.11. in den Nachtstunden zuvor leichte bis mäßige Fröste, in unmittelbarer Nähe über der Schneedeckenoberfläche auch strenge Fröste beobachtet worden. Am 27.11. gerieten der Nordosten und Osten Deutschlands in den Warmsektor eines Tiefs namens „Maika“, so dass die Quecksilbersäule örtlich bis auf 9 °C zu klettern vermochte. Das höhere Wärmeangebot zog auf der Mehrzahl der Tieflandstandorte ein Abschmelzen der dort vorhandenen Schneedecken nach sich. Der November fiel mit einer Monatsmitteltemperatur von 4 bis 6 °C um 1 bis knapp 2 K zu mild, mit einer Monatssumme der Niederschlagshöhe von 12 bis 54 mm (40 bis 98 % des jeweiligen Solls) zu trocken und mit nur 24 bis 49 Std. Sonnenschein (45 bis 110 % der jeweiligen Norm) auf fast allen Standorten einstrahlungsarm aus.

| Station               | Höhe<br>in m | TMIT<br>MITT | DIFF<br>Abw. | TMAX<br>MITT | TMIN<br>MITT | TERD<br>MITT | SONN<br>SUMM | in %<br>v.No | NIED<br>SUMM | in %<br>v.No | VERD<br>SUMM | MIWI<br>MITT |
|-----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| <b>Brandenburg</b>    |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Wiesenburg            | 187          | 5.0          | 0.7          | 7.1          | 2.5          | 1.3          | 32.2         | 60.0         | (27.3)       | (62.8)       | 9.3          | 4.6          |
| Neuruppin             | 38           | 5.7          | 1.2          | 8.0          | 3.2          | 1.3          | 43.9         | 109.7        | 24.1         | 54.8         | 10.2         | 3.5          |
| Angermünde            | 56           | 5.5          | 1.4          | 7.6          | 3.1          | 1.9          | 33.5         | 67.1         | (23.6)       | 53.4         | 9.5          | 4.8          |
| Potsdam               | 81           | 5.5          | 1.3          | 7.9          | 2.9          | (0.4)        | 40.8         | 75.0         | (37.1)       | 78.4         | 9.1          | 5.0          |
| Berlin-Sch.           | 47           | 5.5          | 1.2          | 7.9          | 2.7          | 0.7          | 37.0         | 70.6         | (31.1)       | 74.0         | 9.5          | 4.5          |
| Lindenberg            | 98           | 5.7          | 1.6          | 8.0          | 3.3          | 1.7          | 40.0         | 78.6         | (29.9)       | 67.8         | 10.9         | 4.1          |
| Cottbus               | 69           | 5.6          | 1.0          | 8.0          | 3.0          | 1.0          | 33.1         | 59.2         | (34.8)       | 81.7         | 12.7         | 3.4          |
| <b>Sachsen-Anhalt</b> |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Seehausen             | 21           | 5.8          | 1.4          | 8.3          | 3.2          | 1.8          | 35.1         | 74.7         | (34.6)       | (77.9)       | 10.2         | 3.8          |
| Gardelegen            | 47           | (5.7)        | (1.3)        | (8.4)        | 2.8          | 1.2          | (33.9)       | (70.6)       | (24.1)       | (54.3)       | 12.5         | 3.4          |
| Magdeburg             | 79           | 6.0          | 1.5          | 8.5          | 3.3          | 1.0          | 34.3         | 61.1         | (16.0)       | (41.9)       | 13.4         | 3.0          |
| Harzgerode            | 404          | 3.6          | 0.7          | 6.0          | 0.3          | (-0.9)       | 35.4         | 58.0         | (19.7)       | (39.8)       | 7.2          | 4.1          |
| Halle-Kröll           | 96           | 5.6          | 0.8          | 8.0          | 2.5          | -0.4         | (24.4)       | (44.5)       | 12.4         | 39.5         | 15.9         | 2.2          |
| Wittenberg            | 105          | 5.4          | 1.1          | 7.7          | 2.6          | 1.3          | 29.9         | 56.4         | 35.2         | 78.9         | 10.8         | 3.2          |
| <b>Thüringen</b>      |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Artern                | 164          | 5.0          | 0.9          | 7.4          | 2.0          | 0.2          | 29.2         | 64.0         | (15.3)       | (47.4)       | 10.0         | 3.9          |
| Leinefelde            | 356          | 4.4          | 1.0          | (6.6)        | 1.8          | 0.0          | (30.6)       | (56.7)       | (53.5)       | (97.8)       | 9.9          | 3.6          |
| Erfurt-Bin.           | 312          | 4.5          | 0.9          | 7.0          | 1.5          | (-0.2)       | 35.4         | 59.5         | (19.1)       | (54.7)       | 10.4         | 4.7          |
| Gera-Leumn.           | 311          | 4.6          | 0.9          | 7.1          | 1.9          | 0.6          | 40.2         | 60.9         | 19.9         | 45.5         | 11.4         | 4.8          |
| Meiningen             | 450          | 3.7          | 1.4          | 6.5          | 0.7          | -1.3         | 41.4         | 96.3         | (33.0)       | (59.5)       | 11.0         | 2.8          |
| <b>Sachsen</b>        |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Dresden-Kl.           | 222          | 5.3          | 0.9          | 7.7          | 2.7          | 1.2          | 45.1         | 76.4         | (29.5)       | (57.3)       | 12.5         | 4.7          |
| Görlitz               | 237          | 4.9          | 1.0          | 7.1          | 2.2          | 1.2          | 47.4         | 81.9         | (45.3)       | (89.3)       | 9.2          | 4.9          |
| Leipzig-Sch           | 131          | 5.5          | 1.0          | 7.9          | 2.6          | 0.5          | (28.2)       | (57.6)       | (13.5)       | (36.2)       | 12.5         | 5.1          |
| Oschatz               | 150          | 5.8          | 1.3          | (8.2)        | 3.0          | 1.5          | (34.5)       | (59.5)       | (21.5)       | (47.9)       | 12.3         | 4.3          |
| Plauen                | 386          | 4.3          | 1.0          | 7.2          | 1.3          | 0.0          | (49.2)       | (87.9)       | 26.1         | 70.4         | 13.3         | 3.4          |
| Chemnitz              | 418          | 4.7          | 1.0          | 7.1          | 2.0          | 0.5          | 48.1         | 79.8         | (29.7)       | (61.6)       | 11.3         | 5.1          |

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

# Agrarmeteorologischer Monatsbericht

für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig



Bezugspreis: jährlich 110,77 Euro incl. MwSt.  
bei Postbezug zzgl. Porto  
Informationen zum Bezug  
über Internet unter  
[www.dwd.de/wetter/de/produkte](http://www.dwd.de/wetter/de/produkte)

Kärnerstraße 68  
04288 Leipzig  
Telefon: 034297 989275  
Telefax: 034297 989274  
E-Mail: [lw.leipzig@dwd.de](mailto:lw.leipzig@dwd.de)

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2008

Monat: Dezember

Nummer: 12

## Der Traum von einer weißen Weihnacht ging zumeist nicht in Erfüllung.

Die erste Dezemberwoche begann vor allem in Sachsen-Anhalt und Thüringen mit reichlichen Niederschlägen, die nach Westen zu teilweise als Schnee gefallen waren. Aber auch in Sachsen, Berlin und Brandenburg erwies sich das „Nass von oben“ vielerorts als nicht von schlechten Eltern. So hatte sich ein auf den Namen „Phostine“ getauftes Wellentief rasch zum Golf von Genua verlagert und durch kräftige Hebungsprozesse im Laufe der Vormittagsstunden des 01.12. ein neues Zentrum über Bayern ausgebildet. Dieses Zentrum war nun bis zum 02.12. über Brandenburg hinweg zum Oderhaff gewandert. Dabei entledigten sich die Wolkenfelder von „Phostine“ insbesondere in der Altmark, in der Magdeburger Börde, im Harz und dessen östlichen Vorland sowie in der Goldenen Aue und im Thüringer Becken mit besonderem Nachdruck ihrer Niederschlagsfracht. Im Warmsektor von „Phostine“ wurden gebietsweise Lufttemperaturhöchstwerte oberhalb der 10-Grad-Marke gemessen. So schlug in Görlitz ein Höchstwert von knapp 13 °C zu Buche, während an der Wetterstation Gera-Leumnitz nur 1 °C als Maximum registriert worden war. Trat dort der Niederschlag in Form von Schnee auf, fiel auf dem 1214 m hohen Fichtelberg im Erzgebirge vorübergehend Regen. Im Bereich eines okkludierenden Frontensystems, das zu einem kleinen, mit seinem Kern nahe der Elbmündung gelegenen Tief namens „Quimaira“ gehörte, kam es am 03.12. bis ins Tiefland hinein zu teils länger anhaltenden Schneefällen. Die Freude an der weißen Pracht währte aber vielerorts nicht sehr lange, bewegten sich doch die Tageshöchsttemperaturen zwischen 0 und 6 °C. Lediglich in Meinungen schlug ein Eisstag zu Buche. Da es nicht taute, konnten hier in den Morgenstunden des 04.12. immerhin eine Schneehöhe von 20 cm gemessen werden. Mit der Annäherung eines nordatlantischen Sturmwirbels, der die Bezeichnung „Rosel“ erhielt, endete der leicht winterliche Wetterabschnitt. In der mit ihm herangeführten milderer Luft stieg das Thermometer am 05.12. im Tiefland auf 4 bis 8 °C.

Dennoch betrug in den Morgenstunden des 06.12. die Schneedeckenhöhe auf dem Brocken schon 96 cm. Die Zugspitze in den Alpen musste sich zu diesem Zeitpunkt mit nur 85 cm der weißen Pracht begnügen. Im Verlauf der ersten Dezemberwoche (01. bis 07.12.) herrschte Vegetationsruhe. Ausnahmen bestätigten die Regel. Nach Informationen von ACKERMANN konnten bei der Zwischenfruchtart Sommerwicke im östlichen Harzvorland und in der Leipziger Tieflandsbucht noch Wachstums- und Entwicklungsregungen wahrgenommen werden. Bis 15.10. ausgesäter Winterweizen hatte zu Beginn der Winterruhe das Zweiblattstadium erreicht. Am 08.12. sorgte ein kleines, sich verstärkendes Hoch, das auf den Namen „Paolini“ getauft worden war und sich mit seinem Zentrum über den Alpen befand, für eine Wetterberuhigung. So klarte es in der Nacht zum 09.12. auf. Die stärkere nächtliche Ausstrahlung sorgte für einen erheblichen Temperaturrückgang, was überall leichte, in Bodennähe auch mäßige Fröste bis -8 °C zur Folge hatte. Ein kleines, von Wien rasch zur Ostsee gezogenes Wellentief bescherte vor allem in der Nacht zum 12.12. länger anhaltenden Flockenwirbel, so dass in den Morgenstunden des darauf folgenden Tages, an dem das Thermometer nur auf -1 bis 2 °C gestiegen war, überall im Tiefland 1 bis 12 cm Schnee lagen. Durch Zufuhr milderer Luft vermochte das Quecksilber am 14.12. auf milde 3 bis 7 °C zu klettern, so dass der Schnee weitgehend abtaute. Das Wärmeangebot ließ trotzdem keine Wachstums- und Entwicklungsprozesse in der Pflanzenwelt zu, sieht man einmal von früh blühenden Zwiebel- und Knollengewächsen ab. In den Gärten ließen sich noch robustere, Laub abwerfende Gehölze wie Forsythie, Schneebeere oder Feldahorn setzen. Von der Pflanzung empfindlicher Arten, wie zum Beispiel Sommerflieder, wurde verständlicherweise Abstand genommen. Die in den Jahren 2007 und 2008 gedrillten Luzernebestände wiesen meist eine Wuchshöhe von 35 cm auf, womit eine gute vegetative Entwicklung derselben im kommenden Jahr gegeben sein dürfte. Nach Erhebungen von ACKERMANN zeichnete sich der Winterraps durch eine Masse von 11 bis 22 Gramm je Pflanze mit Wurzeln aus. Ohne Wurzeln wogen die einzelnen Rapspflanzen nur 10 bis 20 Gramm. Mitte des Monats herrschte unter dem Einfluss schwacher Luftdruckgegensätze über Mitteleuropa verbreitet niederschlagsfreies oder durch Sprühregen oder Schneegriesel gekennzeichnetes Wetter. Am 18.12. hatte sich dann die Wetterlage unter Winddrehung umgestellt. Von den Ausläufern der dann das Ende der zweiten Monatsdekade prägenden Tiefs „Yvonne“, „Zimone“ und „Antje“ wurde milde Meeresluft herangeführt, so dass selbst im Bergland die Schneedecke zu tauen begann. Die 52. Kalenderwoche (22. bis 28.12.) war angesichts des Wetters zweigeteilt: Bis zu Heiligabend (24.12.) war es meist mild und teils regnerisch. Danach setzte sich trocken-kalter Hochdruckeinfluss durch. Damit erlosch auf der Mehrzahl der Standorte der letzte Funke Hoffnung auf Festtage mit Schnee. Nachdem die Kaltfront eines Tiefs namens „Britta“ mit Hilfe einer straffen nordwestlichen Höhenströmung, die mit maximalen Windgeschwindigkeiten im 500-hPa-Niveau zwischen 50 und 70 Knoten aufwarten konnte und somit Jetcharakter besaß, über Deutschland hinweg gefegt war, prägte trübgrauer Himmel am Heiligabend das Wettergeschehen. „Brittas“ letzter Akt wurde mit etwas Regen in den Morgenstunden des ersten Weihnachtsfeiertages (25.12.) eingeläutet. Nun kam „Quentin“ ins Spiel. Dieses Hochdruckgebiet lauerte nordwestlich von Deutschland und verlagerte sich nun in Richtung Südkandinavien. Damit wurde der Weg für kalte subpolare Luftmassen aus Osten frei. An dieser Wetterlage änderte sich bis zum Jahresende nur wenig. Ab dem 26.12. herrschte im Tiefland verbreitet Dauerfrost. Dieser ließ die obere Bodenschicht gefrieren. Somit stellte sich eine deutlich verbesserte Befahrbarkeit der Flächen ein. Die umfangreiche Antizyklone „Quentin“ hatte sich in höheren Atmosphärenschichten zuvor etwas abgeschwächt, so dass sich ein kleines, schwaches Höhentief am 29.12. etablieren konnte, das sich unmittelbar über dem Hauptkern von „Quentin“ befand. Daraus resultierten zwei Höhenhochkerne, einer zwischen den

Färöer und Island, der andere über der mittleren Ostsee. Die Bodenwetterkarte zeichnete sich zwei Tage vor dem Jahresende durch eine sich von Südgrönland über das Seegebiet nördlich von Jan Mayen bis zum Eismeer erstreckende, stärker ausgeprägte Kaltfront mit einer Verlagerungstendenz Richtung Süden aus. Dessen ungeachtet entstand ein großes, von Alaska über den Norden Kanadas und Grönland bis zur zentralen Arktis reichendes „Kältereservoir“, was einen Fortbestand der winterlichen Witterung begünstigt haben dürfte. Die Tiefsttemperaturen bewegten sich in den Morgenstunden des 29.12. zwischen -4 und -11 °C. Die Erdbodenminima der Lufttemperatur waren mit -6 bis -13 °C noch etwas niedriger angesiedelt. Das Bodenhoch „Quentin“ lag am 30.12. mit seinem Schwerpunkt über dem südöstlichen Mitteleuropa. Es sorgte, abgesehen von zahlreichen Standorten in der Goldenen Aue und im Thüringer Becken, auf denen Nebel und Hochnebel den Ton angaben, für 5 bis 7 Std. Sonnenschein. Während die Höchsttemperaturen nach morgendlichen Erdbodenminima der Lufttemperatur zwischen -6 °C (Dresden-Klotzsche) und -15 °C (Halle-Kröllwitz) an den Wetterstationen Erfurt-Bindersleben und Artern nur -5 bzw. -6 °C betragen, vermochte die Quecksilbersäule in Sachsen örtlich bis auf 3 °C zu klettern. Unterdessen begann sich von Grönland her ein auf den Namen „Robinson“ getauftes Hochdruckgebiet Richtung Mitteleuropa zu verlagern. Trotz weiterer Abschwächung des zu Silvester mit seinem Zentrum über Ungarn befindlichen Hochdruckgebietes „Quentin“ und dennoch sich verschärfender Temperaturinversion infolge auf Absinkprozessen beruhender adiabatischer Erwärmung und bodennaher Auskühlung schlugen fast überall 6 bis 7 Std. Sonnenschein zu Buche. In Harzgerode konnten am letzten Tag des Jahres knapp 4 °C als Maximum gemessen werden. Bei teils klarem Himmel oder nur geringer Bewölkung sank das Quecksilber in der Neujahrsnacht verbreitet in den Bereich mäßigen, örtlich auch strengen Frostes. Vielerorts war der Frost auf Grund fehlender oder in Ermangelung ausreichend dicker Schneedecken zu diesem Zeitpunkt schon 20 bis 40 cm tief in das Erdreich gekrochen. Landwirtschaftliche und gärtnerische Transportarbeiten waren mitunter durch Reif-, Eis- und Schneeglätte sowie durch überfrierende Nässe beeinträchtigt.

| Station               | Höhe<br>in m | TMIT<br>MITT | DIFF<br>Abw. | TMAX<br>MITT | TMIN<br>MITT | TERD<br>MITT | SONN<br>SUMM | in %<br>v.No | NIED<br>SUMM | in %<br>v.No | VERD<br>SUMM | MIWI<br>MITT |
|-----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| <b>Brandenburg</b>    |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Wiesenburg            | 187          | 0.9          | -0.4         | 2.8          | -0.9         | -2.2         | 28.6         | 71.7         | (32.5)       | (61.3)       | 5.3          | 4.2          |
| Neuruppin             | 38           | 1.9          | 1.0          | 3.5          | 0.0          | -1.4         | 28.9         | 99.7         | (39.6)       | (86.1)       | 5.9          | 3.0          |
| Angermünde            | 56           | 1.6          | 1.0          | 3.2          | -0.2         | -1.5         | 20.9         | 57.3         | (31.0)       | (72.9)       | 5.4          | 3.6          |
| Potsdam               | 81           | 1.4          | 0.7          | 3.4          | -0.6         | -2.5         | 35.4         | 90.1         | 36.9         | 67.0         | 4.9          | 4.3          |
| Berlin-Sch.           | 47           | 1.6          | 0.9          | 3.5          | -0.5         | -2.2         | 35.3         | 94.4         | (29.0)       | (61.7)       | 6.6          | 3.6          |
| Lindenberg            | 98           | 1.9          | 1.5          | 3.6          | 0.0          | -1.4         | 39.1         | 104.5        | (30.4)       | (60.3)       | 7.2          | 3.7          |
| Cottbus               | 69           | 1.8          | 0.9          | 3.9          | -0.5         | -2.0         | 30.5         | 73.0         | (41.2)       | (87.7)       | 9.8          | 3.0          |
| <b>Sachsen-Anhalt</b> |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Seehausen             | 21           | 1.9          | 0.8          | 3.7          | -0.3         | -1.7         | 27.5         | 83.3         | (43.5)       | (90.8)       | 6.4          | 3.3          |
| Gardelegen            | 47           | (1.7)        | (0.5)        | 3.8          | -0.7         | -2.2         | 36.9         | 108.5        | 33.1         | 70.4         | 8.0          | 2.7          |
| Magdeburg             | 79           | 1.9          | 0.7          | 4.1          | -0.5         | -2.7         | 38.2         | 93.6         | (26.4)       | (65.0)       | 8.2          | 2.4          |
| Harzgerode            | 404          | (-0.2)       | (0.2)        | 1.9          | -2.2         | -3.4         | 28.8         | 73.8         | 35.2         | 68.6         | 4.5          | 3.5          |
| Halle-Kröll           | 96           | (1.6)        | (0.2)        | 3.8          | -0.6         | -4.3         | 34.2         | 85.1         | 38.3         | 122.4        | 8.9          | 2.0          |
| Wittenberg            | 105          | (1.6)        | (0.8)        | 3.5          | -0.4         | -1.8         | 32.4         | 82.2         | 30.5         | 57.0         | 6.2          | 2.9          |
| <b>Thüringen</b>      |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Artern                | 164          | 1.1          | 0.4          | 3.2          | -1.0         | -3.0         | 19.9         | 61.6         | (33.3)       | 100.0        | 4.8          | 3.4          |
| Leinefelde            | 356          | (0.4)        | (0.3)        | 2.1          | -1.6         | -2.8         | (29.5)       | (74.1)       | 41.0         | 65.2         | 5.7          | 3.5          |
| Erfurt-Bin.           | 312          | 0.2          | 0.0          | 2.2          | -2.1         | -3.8         | 21.2         | 50.6         | (32.5)       | 109.8        | 5.2          | 3.9          |
| Gera-Leumn.           | 311          | 0.3          | 0.1          | 2.4          | -1.8         | -3.3         | 45.1         | 89.8         | (44.1)       | (97.4)       | 5.9          | 4.0          |
| Meiningen             | 450          | -0.2         | 0.7          | 1.9          | -2.1         | -4.1         | 51.8         | 172.7        | (53.6)       | (83.6)       | 5.3          | 2.7          |
| <b>Sachsen</b>        |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |              |
| Dresden-Kl.           | 222          | 1.8          | 0.8          | 3.7          | -0.2         | -1.8         | 46.1         | 100.2        | (38.5)       | (66.7)       | 8.5          | 4.4          |
| Görlitz               | 237          | 1.6          | 1.4          | 3.8          | -0.5         | -1.5         | 40.9         | 90.7         | (37.5)       | (65.8)       | 8.4          | 4.1          |
| Leipzig-Sch           | 131          | 1.4          | 0.4          | 3.5          | -0.8         | -2.5         | 44.9         | 121.4        | (31.6)       | (79.8)       | 6.8          | 4.3          |
| Oschatz               | 150          | (2.0)        | (1.0)        | 4.1          | -0.3         | -1.7         | 36.9         | 78.5         | 38.8         | 73.3         | 7.1          | 3.7          |
| Plauen                | 386          | (0.4)        | (0.6)        | (2.5)        | (-1.7)       | (-3.1)       | (38.2)       | (97.9)       | (44.6)       | 110.1        | 6.7          | 3.0          |
| Chemnitz              | 418          | 0.9          | 0.7          | 2.8          | -1.0         | -2.3         | 48.0         | 103.0        | (55.0)       | (99.3)       | 6.9          | 4.5          |

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s

